

# Freundschaft

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 20. Mai 1983

Nr. 97(4475)

Preis 3 Kopeken

Brennpunkt — Ernte 83



### Heiße Tage bei der Frühjahrsbestellung

In den Neulandgebieten Kasachstans bleiben einige Tage bis zum Abschluß der Aussaat, Hunderte Landwirtschaftsbetriebe haben die Hälfte aller Flächen bereits mit Getreidekulturen bestellt.

So meldeten die Mechanisatoren des Sowchos „Wilhelm Pieck“, Gebiet Karaganda, daß sie auf 80 Prozent Ackerflächen mit der Aussaat fertig sind. Das heutige Getreidefeld dieses vorbildlichen Sowchos nimmt 20 000 Hektar ein. Mit Weizen — der führenden Kultur — sind 17 000 Hektar der besten Ländereien bestellt.

Auf dem Feld sind 40 Säaggregate im Einsatz. Man arbeitet

ausschließlich mit den Sämaschinen SSS 2.1 und den Traktoren K 700 und T 4.

Unsere Bilder: Die Mechanisatoren I. Klasse, Brüder Emanuel und Georg Bruch aus der Gruppe Nr. 1 bestellen mit einem K 700 täglich nicht weniger als 70 Hektar bei ausgezeichneter Qualität; die Besichtigung der Säaggregate; tonangebend bei der Aussaat ist der Traktorist und Aktivist der kommunistischen Arbeit Jakob Sinner, der im Sowchos bereits 12 Jahre tätig ist. An manchen Tagen leistet er ein doppeltes Schichtlohn.

Viktor KRIEGER, Korrespondent der „Freundschaft“



## Mit Vertrag geht's besser

Der Rayon Jessil ist der größte Getreideproduzent im Gebiet Turgai. In den Sowchos und Kolchos werden hier in diesem Jahr 482 000 Hektar mit Getreide bestellt.

Die Jessiler Ackerbauern haben sich die Aufgabe gestellt, von jedem Hektar nicht weniger als 11,6 Dezitonnen Getreide zu ernten und an den Staat 326 000 Tonnen Korn zu verkaufen.

In allen Kolchos und Sowchos hat man sich auf die Getreideaussaat gründlich vorbereitet: Die Feuchtigkeit war schnell und gut abgedeckt, 95 Prozent des Saatguts entsprechen der ersten und zweiten Klasse des Aussaatstandards, in allen 95 Feldbaubrigaden, von denen 30 nach dem Kollektivvertrag arbeiten, sind die erforderlichen kulturellen und sozialen Bedingungen für die Mechanisatoren geschaffen.

Auf den Feldern des Rayons sind am 15. Mai mehr als 600 Säaggregate gestartet. Die Aussaat läuft auf Hochtour.

Auf dem sich bis zum Horizont ausbreitenden Schwarzacker bewegen sich orangefarbene „Kirowez“-Schlepper mit Sämaschinen. Die Sonne ist eben erst aufgegangen, aber die Feldbaubrigade Nr. 4, die schon mehrere Jahre vom erfahrenen Mechanisator Viktor Frank geleitet wird, sät schon in hohem Tempo Weizen. Dieses Kollektiv ist als erstes im Sowchos „Dwuretschny“ zum Kollektivvertrag übergegangen. Die Vorbereitung dazu hatte bereits im Vorjahr begonnen, als man bei der Ernte das Gruppensystem nach dem einheitlichen Auftrag eingeführt hatte. Die Brigade leistet schon einige Jahre alle Feldarbeiten mit eigenen Arbeitskräften.

Dank dem Übergang zum Kollektivvertrag ist es in diesem Jahr möglich geworden, die Zahl der

Traktoren von zehn auf acht zu reduzieren. Die Mechanisatoren haben die Arbeitsproduktivität gesteigert und werden mit dem Umfang der Feldarbeiten auf 5 800 Hektar gut fertig.

Gegenwärtig befinden sich sechs Traktoren K 700 mit Sämaschinen SSS-2.1 im Einsatz. Besonders tut sich die Gruppe von Iwan Tschernitschitsch hervor: Bei der Feuchtigkeitssicherung ging sie aus dem Wettbewerb als Sieger hervor. Auch jetzt bei der Aussaat leistet die Gruppe Aktivistenarbeit und überbietet bedeutend ihre Tagesnorm.

Organisiert verläuft die Getreideaussaat auch in der Feldbaubrigade Nr. 2, geleitet vom Kommunisten Alexej Mjadzel. Auch hier werden alle Säaggregate hochproduktiv genutzt.

Die Ackerbauern des Sowchos „Dwuretschny“ haben sich verpflichtet, die Getreideaussaat in zehn Arbeitstagen abzuschließen. Sie halten ihr Wort. Unter den Landwirtschaftsbetrieben des Rayons sind sie mit unter den ersten.

Der Sowchos „Saretschny“ hat im Rayon die größte Aussaatfläche. Hier sollen 32 500 Hektar mit Getreide bestellt werden. Seit den ersten Tagen der massenhaften Aussaat sind hier täglich mehr als 40 Säaggregate eingesetzt. Die Bedienung der Aggregate ist gut organisiert, die Tankung der Traktoren und die Besichtigung der Sämaschinen mit Saatgut erfolgt genau nach dem Zeitplan.

In der Feldbaubrigade von Juri Fink arbeiten hauptsächlich junge Menschen, aber für sein Kollektiv sind Sachlichkeit und Initiative kennzeichnend. Die Feldarbeiten werden in hohem Tempo durchgeführt, die Forderungen der Agrartechnik werden strikt eingehalten. Vortreffliche Arbeit leisten bei der

Aussaat die Komsomolzen Viktor Weber, Nikolai Schischerbinin, Wassili Snegowski. Am ersten Tag der massenhaften Aussaat wurde in der Zentralsiedlung des Sowchos zu Ehren der Brigade Nr. 5 die Fahne des Arbeitsruhmus gehißt.

Vor der Getreideaussaat im Sowchos „Kalatschewski“ hatten die Ackerbauern in optimalen Fristen auf 200 Hektar Kartoffeln gelegt und 1 200 Hektar mit mehrjährigen und einjährigen Gräsern bestellt. Jetzt ist hier die Weizenaussaat in vollem Gange.

„Wir haben vier Feldbaubrigaden“, sagt der Sowchosdirektor Alexander Bauer. „Die dritte tut sich durch besonders gute Organisation hervor.“

Die Brigade Nr. 3 wird schon mehrere Jahre vom Helden der Sozialistischen Arbeit Alexander Poljsanoi geleitet. Das Kollektiv hat sich verpflichtet, im Durchschnitt 15 Dezitonnen Getreide je Hektar zu ernten. Um diese Aufgabe zu bewältigen, haben sich die Mechanisatoren für die Feldarbeiten sorgfältig vorbereitet. Jetzt hat für sie das entscheidende Examen — die massenhafte Aussaat der Sommerkulturen — begonnen.

„Wir sind in diesem Jahr zum Kollektivvertrag übergegangen. Die ersten Tage der Feldarbeiten nach der neuen Methode zeugen davon, daß die Arbeitsproduktivität und die Sachlichkeit unserer Mechanisatoren gestiegen sind“, erzählt der Traktorist Rudolf Pensenstadler. „In unserer Brigade sind neun Säaggregate. Alle Mechanisatoren überbieten ihre Schichtnormen auf das 1,5- bis 2fache.“

Vor frühmorgens bis spät in den Abend hinein ziehen die Säaggregate auf den grenzenlosen Feldern des Neulands ihre Runden. Jede Stunde ist teuer. Die Teilnehmer der Frühjahrsaussaat bieten alle Kräfte, Meisterschaft und Erfahrung auf, um die Aussaat in optimalen Fristen bei Einhaltung aller agrartechnischen Forderungen durchzuführen.

Leonid BILL, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Turgai

## Rund um die Uhr im Einsatz

Tag und Nacht rattern die Kirowez-Schlepper auf den Ackerfeldern der Feldbaubrigade Nr. 1 des Sowchos „Iskra“. Das ganze Kollektiv arbeitet nach dem Kollektivvertrag, vom Sonnenuntergang bis zu den Morgenstunden bearbeitet die Gruppe um Johann Hölzer den Boden vor der Saat. Am Morgen hängen sie die Kultivatoren ab, pflegen die Traktoren und gehen zur Ruhe. Die in der Nacht bearbeiteten Schläge werden sogleich mit Getreide bestellt. Dabei werden dieselben Traktoren ausgelastet. Mit der Aussaat befassen sich die Gruppen um Iwan Chromko und Serik Mukatajew.

„Bereits das zweite Jahr arbeiten wir nach dem Kollektivvertrag“, sagt der Leiter der Brigade Jakob Melnik, „und das zweite Jahr verwenden wir dieselbe Arbeitsweise.“

Die Erfahrungen beweisen, daß die Nutzung der Technik rund um die Uhr weniger Arbeitskräfte und Mittel in Anspruch nimmt. Heute wird das in der Brigade besonders beachtet. Die neugelieferten Brachfelder haben die Getreidefläche von 4 540 auf 5 970 Hektar vergrößert. Dabei blieb die Anzahl der Mechanisatoren und der Technik auf dem gleichen Stand. Daher kommt es vor allem darauf an, alle Kirowez-Schlepper — und dieser sind es acht — voll auszunutzen, um die Aussaat binnen 10 Tagen abzuschließen.

Die nächtliche Bodenbearbeitung hat für die Brigade hinsichtlich der Agrartechnik auch seine Vorteile. Da die Tagstemperatur hoch ist, verliert der Acker bei der Bearbeitung viel Feuchtigkeit. Und um ihre maximale Erhaltung bemüht sich ja die Brigade. Die Gruppe um Johann Hölzer bearbeitet nachts genau so viel Acker, wieviel ihre Kol-

legen am Tage mit Getreide zu bestellen vermögen.

Bemerkenswert ist, daß die Vertragsmethode alle Brigademitglieder verpflichtet, mit höherer Qualität und geringerem Aufwand zu arbeiten. Die Bodenbearbeitung und Bestellung der Ackerfelder geht strikt der Reihe nach, es ist im voraus bestimmt, welcher Schlag mit welcher Sorte einzusäen ist. Dabei ist die Aussaat so geplant, daß der Übergang von einem Feld auf andere den Leerlauf der Technik maximal ausschließt.

Das Kollektiv der Brigade arbeitet somit gut abgestimmt. Gewissenhaft erfüllt seinen Dienst der Einrichtmeister. Ohne Stockung werden Saatgut und Mineraldünger angeliefert. Sie werden stets in eine genau bestimmte Tiefe gebettet. Sicher strebt das Kollektiv der Brigade sein Ziel an — ein gutes Erntergebnis. Die Vertragsmethode leistet ihr dabei eine spürbare Hilfe.

Im Dzierzynski-Sowchos sind sechs Feldbaukomplexe im Einsatz. Die Aussaat erfolgt hier in zwei Schichten. Es sind auch Arbeitsgruppen für technische und kulturelle Betreuung gebildet worden. Das Weizensaatgut wird mit den Stoppelsämaschinen in den Boden gebracht.

Mit unter den Schrittmachern sind die Mechanisatoren W. Tolmatschow, N. Fuchs und A. Kurotschkin, die bereits am ersten Tag 174 Hektar bestellt haben — mehr als anderthalb Solls.

Eugen KUCHMANN  
Gebiet Kokschetaw

## Was das Kollektiv stark macht

Um es zu ergründen, wollen wir mal die Arbeit unserer Futterbeschaffungsbrigade näher ansehen, die von Jakob Struzenko geleitet wird. Bekanntlich sicherten ausreichende Mengen guten Futters schon immer hohe Tierleistungen. Alles andere: moderne Ställe mit mechanisierten Arbeitsprozessen, Tiere der besten Rassen, sorgfältige Pflege und exaktes Tagesregime — an und für sich sehr wichtige Faktoren — können das gewünschte Endresultat nur bei einer vollwertigen Futterbasis hervorbringen.

„Unsere Brigade ist im Sowchos „Put Iljitscha“ für die erfolgreiche Futtermenge verantwortlich. Wie arbeiten wir und was haben wir bis jetzt erreicht? Hier die vorläufigen Ergebnisse. Fast alle Futtermittelkulturen ergaben einen höheren Ertrag, als wir es geplant hatten. So ernteten wir durchschnittlich 311 Dezitonnen Grünmasse je Hektar gegenüber den geplanten 250. In meiner Arbeitsgruppe war das Ergebnis noch höher — 370 Dezitonnen von jedem der 140 Hektar Anbaufläche, und auf einzelnen Schlägen — sogar 420 Dezitonnen.“

Übrigens ist bei weitem nicht eierlei, welche Gräser angebaut werden. Wir bevorzugen die Luzer-

ne. Sie eignet sich gut für die Weilsilage sowie als grünes Beifutter, wird aber auch zum Erhalten von Grassamen angebaut. Im Vorjahr, das sogar für den Bewässerungsackerbau nicht besonders günstig war, ernteten wir bei zwei Schritten durchschnittlich 235 Dezitonnen Grünmasse. Das ist um 85 Dezitonnen mehr, als geplant war. Außerdem speicherte die Brigade 12 Tonnen Luzernensamen ein. Sie baut auch Sudangras an.

Unsere Brigade versorgt die gesamte Sowchosherde vollständig mit Gärfutter, Weilsilage, Vitaminmehl und Futtermikroblen. Im Winter konnten wir anderen Landwirtschaftsbetrieben des Rayons mit Futter aushelfen, obwohl unser Sowchos eine der größten Herden im Rayon Jermak zu überwinteren hatte.

Wir vervollkommen von Jahr zu Jahr die Technologie des Anbaus der Futtermittelkulturen mit Bewässerung, führen dem Boden mehr Mineraldünger und Stallung zu und säen neue, ertragsfähigere Gräser. Was uns aber von Jahr zu Jahr stabil arbeiten und die Ernteerträge der Futtermittelkulturen erhöhen hilft, ist die neue Arbeitsorganisation nach der Brigadevertragsmethode, die vor allem die kollektive Verantwortung

für die Arbeit und die Interessiertheit der Gruppenmitglieder am Endresultat voraussetzt.

Jede der fünf selbständigen Arbeitsgruppen, aus denen unsere Brigade besteht, hat eine bestimmte Anbaufläche zu bewirtschaften. Vor dem Frühjahrsanbau erläßt die Sowchosleitung eine Anordnung über die Bildung von Arbeitsgruppen, in der konkret gesagt ist, was und mit welchen Mitteln getan werden muß. Es werden Planziffern genannt, die in der Futterproduktion zu erzielen sind. Die Brigade wird mit einer technologischen Karte versorgt, in der alle Arbeiten, die im Laufe der Saison verrichtet werden sollen, vermerkt sind.

Die Brigade weiß im voraus die Größe des Lohnfonds und mit welcher Technik ihr zu arbeiten bevorzugen. In dieser Zeit ist der Jahreslohn um 900 Rubel je Arbeiter angestiegen. Was haben wir weiter vor? Vor allem, schon in diesem Jahr mehr wertvolles Futter von jedem Hektar an Bewässerungsland zu erhalten und so möglichst besser zur Verwirklichung des Lebensmittelprogramms beizutragen.

Ewald EBERT, Arbeitsgruppenleiter im Sowchos „Put Iljitscha“  
Gebiet Pawlodar

und Zuschlagzahlungen für die überplanmäßige Produktion und die Einsparungen. Je höher der Ernteertrag im Vergleich zum geplanten, desto mehr Prämien gelder bekommt die Gruppe.

Die Interessiertheit der Mechanisatoren am Endresultat ihrer Arbeit ist auch ein guter Stimulus ihrer Aktivität. Alle Gruppen überbieten in der Regel ihr Soll. Seitdem unsere Brigade nach dem Kollektivvertrag arbeitet — und das sind nun bereits zehn Jahre — hat es dem Sowchos noch kein einziges Mal an Saat- und Grünfütter gemangelt, meistens hat er damit auch noch den Nachbarn ausgeholfen.

Im letzten Jahrzehnt hat sich die Fläche des Bewässerungsluttenbaus auf das Vierfache vergrößert, die Brutproduktion — auf das Fünffache und die Menschenzahl in der Brigade — nur auf das Dreifache. In dieser Zeit ist der Jahreslohn um 900 Rubel je Arbeiter angestiegen.

Was haben wir weiter vor? Vor allem, schon in diesem Jahr mehr wertvolles Futter von jedem Hektar an Bewässerungsland zu erhalten und so möglichst besser zur Verwirklichung des Lebensmittelprogramms beizutragen.

Ewald EBERT, Arbeitsgruppenleiter im Sowchos „Put Iljitscha“  
Gebiet Pawlodar

## Im Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans erörterte in seiner turnusmäßigen Sitzung die Arbeit des Uraler Gebietspartei-Komitees in der Leitung des Landbaues im Sinne der Forderungen des Maiplenums (1982) des ZK der KPdSU. Es wurde festgestellt, daß im Gebiet Erfahrungen in der Organisation der Errichtung landwirtschaftlicher Objekte auf industrieller Grundlage unter aktiver Ausnutzung der Patenhilfe seitens der Industriebetriebe gesammelt wurden. Seit Beginn des Planjahres wurden hier Dutzende Tierfarmen, Futtermittel- und Getreidespeicher gebaut, etwa 5 000 komfortable Wohnungen, eine Reihe neuer Schulen, Kindergärten, Klubs, Dienstleistungshäuser und medizinischer Einrichtungen ihrer Bestimmung übergeben.

Gleichzeitig gestalten das Uraler Gebietspartei-Komitee und die Rayonpartei-Komitees ihre Arbeit in der Leitung des Landbaues immer noch zu langsam um; daher entspricht das Niveau der Bauproduktion einseitig noch nicht den wichtigsten Aufgaben des Lebensmittelprogramms, die Investitionen werden nicht vollständig in Anspruch genommen, die termingerechte Inbetriebnahme der Planobjekte des Agrar-Industrie-Komplexes wird untergraben, es kommt zur Zersplitterung der Mittel über zahlreiche Objekte, was sich auf die Bautermin- und -kosten sowie auf die Bauqualität negativ auswirkt.

Bis jetzt gibt es noch wesentliche Unterlassungen in der Auswahl und Sicherung von Kadern, besonders von jungen. Eine Reihe von Rayonpartei-Komitees und Parteiorganisationsstellen findet sich mit der Nichterfüllung der Staatsaufgaben im Baues ab, stellt nicht die nötigen Forderungen an die Wirtschaftsleiter, entwickelt keine Aktivitäten im Kampf um die Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen durch die Arbeitskollektive.

Das Ministerium für Landbaues, das Ministerium für Bau von Schwerindustriebetrieben, das Ministerium für Baustoffindustrie, das Ministerium für Autostraßen und „Kasmeshkolchosstroj“ schenken äußerst wenig Aufmerksamkeit der Festigung der Produktionsbasis

der Baubetriebe des Gebiets, vergrößern ungenügend den Umfang der Bauproduktion im Dorf und kennen wenig die Belange der ihnen untergeordneten Betriebe und Organisationen.

Offt bleiben die Massenmedien der Republik und des Gebiets abseits von den vordringlichen Problemen des Landbaues.

Das Gebietspartei-Komitee wird aufgefordert, die genannten Mängel zu beseitigen, die Bemühungen der Partei-, Staats-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen, der Wirtschaftsorgane, des Deputiertenrates und der Kollektive der Wirtschaften auf die strikte Erfüllung der Planaufgaben beim Bau der mit der praktischen Realisierung des Lebensmittelprogramms verbundenen Objekte, auf die Erhöhung des Niveaus der Organisation des Bau von landwirtschaftlichen und Industrieobjekten, Wohnungen, kommunalen, kulturellen und sozialen Einrichtungen zu konzentrieren.

Empfohlen wurde auch, konkrete Maßnahmen zu ergreifen zur Erweiterung des Baus von komfortablen Ländhäusern, modernen Schulen und medizinischen Einrichtungen auf dem Lande, von Objekten zentralisierter Wärme- und Wasserversorgung, Kraftverkehrsstraßen mit fester Decke, zur Entwicklung des individuellen und genossenschaftlichen Wohnungsbaus, zur entschiedenen Verbesserung der baulichen Einrichtungen der ländlichen Siedlungen.

Das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans erörterte unter anderem Fragen der weiteren Erhöhung des technischen Standards und der Qualität der Maschinen und Anströmungen für die Landwirtschaft, der Verbesserung ihres Einsatzes, der Verbesserung ihrer Produktion und ihrer Lieferungen, eines rascheren Baus von Kapazitäten für die Herstellung eigener Arten von Landmaschinen und für die Vergrößerung ihres Ausstoßes.

Besprochen wurden auch die Ordnung und die Bedingungen der Teilnahme der Republik am Unionswettbewerb der Liankunst zu Ehren des 40. Jahrestags des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg sowie andere Fragen.

## KURZ INFORMATIV

**PAWLODAR.** Mit großem Eifer arbeiten in diesem Jahr die Metallurgen der Schmelzabteilung Nr. 2 des Jermakower Werks für Ferrolegierungen. Für April haben sie den Plan der Produktion wertvoller Metalle zu 103,9 Prozent erfüllt, etwa 550 Tonnen Legierungen überplanmäßig produziert und mehr als 3 100 000 Kilowattstunden Elektroenergie auf das Sparkonto des Werks geschrieben.

Führend ist das Schmelzwerk Kollektiv des Ofens Nr. 24. Es hat 266 Tonnen Ferrochrom überplanmäßig produziert und 749 000 Kilowattstunden Strom gespart.

**AKTJUBINSK.** Das Kollektiv der Wirkwarenproduktionsvereinigung ist mit seinen Aufgaben für vier Monate des dritten Planjahrs gut fertig geworden — es hat den Plan des Produktionsausstoßes zu 100,7 Prozent erfüllt. Es wurden Wäschetrkotagen im Werte von 51 000 Rubel und Obertrikotagen — im Werte von 31 000 Rubel mehr gefertigt, als es vorgesehen war. Die Arbeitsproduktivität ist im Vergleich zur selben Periode um 6,1 Prozent gestiegen, 110 Werkstücke des Betriebs haben das Dreijahresprogramm um fünf — das Vierjahresprogramm um drei — das Fünfjahresprogramm bewältigt.

**KARAGANDA.** Mit großem Schwung arbeitet in diesem Jahr das Kollektiv der Forststahlwalzabteilung des Kasachstaner Magnitkas. Das glühende Metall auf den Walzstraßen „fließt“ ununterbrochen. Die Walzwerker erfüllen allmonatlich ihre Verpflichtungen und liefern an die Betriebe des Landmaschinenbaus Forststahl höchster Qualität. Allein im ersten Quartal fertigten die Walzwerker an die Konsumenten mehr als 11 900 Tonnen Erzeugnisse ab.

## Computer überwachen Wasserverbrauch

Computer helfen den Ackerbauern des Gebiets Tschimkent, die Felder sparsam und höchst effektiv zu bewässern. Am Steuerpult des Kysylkum-Kanals mit einer Durchlaufzeit von 200 Kubikmeter Wasser pro Sekunde ist der letzte Automatisierungsblock in Betrieb genommen worden. Jetzt ersetzen Computer am ganzen in Nutzung stehenden Kanalschnitt die Wasserführer. Die Automaten liefern an die Verteilerkanäle die normgemäß vorgesehene Wassermenge, sorgen für das optimale Wasserniveau an allen Abschnitten des Irrigationssystems. Bei einer Havarie wird der Elektronenrechner dem Dispatcher sofort melden, wo der Bruch erfolgt ist.

Das Kysylkum automatisierte Steuersystem der Wasserwerke ist das zweite dieser Art am linken Ufer des Syr-Darja. Unlängst ist das Dshetysayir Steuerpult angefahren. Es hat das Grundwasserniveau zu überwachen und es auf möglichst weiterer Entfernung von der fruchtbaren Bodenschicht der Bewässerungsflächen zu halten. Alle Überschüsse mineralisierten Wassers werden aus Tiefbohrungen des vertikalen Dränagesystems abgepumpt und in das Bewässerungssystem zurückgeführt. Vermischt mit dem Süßwasser des Syr-Darja, bildet es eine zusätzliche Reserve für den Bewässerungsackerbau.

Die Automatisierung der Steuerung der Wasserwerke erhöht mehrfach die Leistungen der Bewässerungsflächen und hilft so viel Wasser sparen, wieviel für die Bewässerung von 200 000 Hektar Land erforderlich ist. (KasTAG)

## Pulsschlag unserer Heimat

Ukrainische SSR

### Vorkommen entdeckt

Im Gaskondensatvorkommen Jablunowskoje, Gebiet Poltawa, hat man mit dem industriellen Abbau begonnen. Es ist die größte Lagerstätte, die in den letzten Jahren in der Ukraine entdeckt worden ist. Ihre erste Bohrung wird täglich mehr als 500 000 Kubikmeter Rohstoffe liefern, das in den Chemiebetrieben der Republik verwendet wird.

Das hier entstehende Förderfeld befindet sich unweit der Gasmagistrale und der Gaskondensatrohrleitung, was den Abbau der Gassträger bedeutend erleichtern wird.

Das Vorkommen Jablunowskoje wie auch die anderen kürzlich in Betrieb genommenen Lagerstätten im Gebiet Charkow bilden eine neue Etappe in der Erschließung des Erdinneren der Republik.

Die Erkundung wertvoller Rohstoffe wird fortgesetzt. Als besonders aussichtsreich gilt der Raum der Dnepr-Donetz-Senke, die sich über mehrere Gebiete erstreckt.

Moldauische SSR

### Ergiebige Hybriden

Ergiebige Sonnenblumenhybriden werden in Moldawien angebaut.

Die Erfahrungen haben die Ackerbauern von den Vorzügen dieser Hybriden überzeugt, die nun auf der Hälfte der Flächen untergebracht werden. Im vergangenen Jahr waren diese Sonnenblumenarten zwei Wochen vor den rayonierten Sorten reif geworden und ergaben einen Mehrertrag von 5 bis 8 Dezitonnen. Ein weiterer von den Praktikern geschätzter Vorteil dieser Sonnenblumenhybride besteht in dem fast gleichzeitigen Reifen der Sonnenblumensamen, was die Verluste des Olsamens bei der Ernte auf ein Minimum zu bringen ermöglicht.

Im Lebensmittelprogramm des Landes ist vorgesehen, die Spezialisierung Moldawiens auf die Produktion von Sonnenblumenhybriden zu vertiefen. In den in der Südzone organisierten spezialisierten Landwirtschaftsbetrieben sind für Hybriden 8 500 Hektar eingeplant worden, die von den Warensektoren isoliert sind.

Tadschikische SSR

### Damm wird errichtet

Im „Lebenslauf“ des Wasserkraftwerks Rogun ist eine neue wichtige Etappe eingetreten: Die Vorbereitungsarbeiten sind abgeschlossen worden, und nun hat man mit der Ausführung des Hauptbauwerks begonnen. Die Mechanisatoren leisten gegenwärtig umfangreiche „Sanitätsarbeiten“ — sie reinigen die Ufer des Weichs dort, wo sich der weltgrößte Damm erheben wird.

Um sich der Bedeutung dieser Arbeit bewußt zu werden, muß man sich erst den Bauplatz vorstellen — eine felsreiche Bergschicht, deren Grund von Rollsteinen überstet ist. Man wird sie wegräumen, den Felsboden freilegen und eine zuverlässige Dammsohle schaffen müssen.

Hat man den Wächsch abgesperrt, werden die Bauleute in den Dammkörper 72 Millionen Kubikmeter Baumaterialien schütten — bedeutend mehr als in den Riesendämm am Nurek.

Die Bauleute werden die am Nurek gesammelten Erfahrungen weitgehend am Rogun auswerten.



Schlüsselproblem: Lebensmittelprogramm

# Unser Wettbewerbsziel ist: Alles für die Erfüllung des Lebensmittelprogramms!

Gemeinsame Verantwortung ausschlaggebend

Ein Betrieb versorgt sich durch die Nebenwirtschaft

Neue Methode bietet Vorteile

Milch- und Fleischproduktion industriell betrieben

## Nach Pflicht und Gewissen

Bereits mehr als 30 Jahre arbeitet der Kommunist Wilhelm Hoffmann in der Landwirtschaft. Etwa ein Vierteljahrhundert davon leitet er eine Traktoren- und Feldbrigade. Für seine hohen Arbeitsleistungen im letzten Planjahr wurde er mit dem Orden des „Arbeitsrühmes“ III. Grades ausgezeichnet.

Die Bauernarbeit war von jeher schwer. Die moderne Technik, von der es in den Sowchos immer mehr gibt, hat die Arbeit auf den Feldern und Farmen natürlich erleichtert. Jedoch ein Dach über den Feldern, das diese vor sengender Hitze oder vor überflüssigen Niederschlägen schützen würde, gab und gibt es nicht. Nach wie vor sorgt man sich auf dem Lande um jede Ähre, um jedes Kilo Gramm Milch und Fleisch. Höher wurde das Maß der Verantwortung, das Gewissenhaftigkeit, Fleiß und Diszipliniertheit erfordert. Immer höher wird der Wert der Zeit, der Qualität der Arbeit. Es ist doch nicht egal, ob eine Fuhrer ein leistungsstarker Traktor K 700 stundenlang unnutzt steht.

Wenn ein solcher Mensch schädigt durch sein verantwortungsloses Verhalten zur Arbeit der Volkswirtschaft und auch uns. Soll ihm also auch Gerechtigkeit widerfahren. Wie oft hatten wir schon auf die Mechanisatoren Sergej Klenjuschin und Pawel Papitisch eingedetelt. Man hätte ihnen gute Technik anvertraut und normale Arbeitsbedingungen für sie geschaffen. Was braucht man mehr? Sie kamen aber

Darüber schrieb die **Troundschaf**  
**Disziplin - Grundlage hoher Arbeitsqualität**

nicht selten angeheitert oder schwänzen ganz und gar die Arbeit. Ermahnungen halfen nichts. Schließlich entzog man ihnen das Recht, Traktoren zu steuern. Man konnte auch andere Beispiele anführen. Manchmal denkt man: Wie ist solch ein Verhalten zum Kollektiv überhaupt möglich? Man genießt gleich allen anderen Bürgern alle Vorzüge, die unsere Gesellschaft einem bietet, arbeitet aber nachlässig. Für solche darf es keine Nachsicht geben.

„Das beunruhigt nicht nur mich allein. Unterhalten sich die Brigadiere bei einer Zusammenkunft über Sowchosangelegenheiten, so sprechen sie auch über den Stand der Arbeitsdisziplin und über Maßnahmen zu deren Festigung. Es gibt zwar viele Mittel und Wege, dem Menschen das Gefühl der Verantwortung für seine Sache anzuerkennen. Doch sind alle diese Maßnahmen wohl zu „mild“. An die Bummelanten, Ausschüßerzeuger und Drückeberger muß man strenger herangehen, sie müssen gezwungen werden, unsere Lebensnormen und die Interessen des Kollektivs zu respektieren. Eine 10 bis 20 Rubel hohe Geldstrafe erüchtelt sie wohl kaum bei den heutigen hohen Gehältern. Ich bin der Meinung, daß in solchen Fällen strengere materielle und moralische Ordnungsstrafen nötig sind. Es kommen Fälle vor, da arbeits-scheue Personen bis vier Monate lang nirgends berufstätig sind, auf Kosten der Familienmitglieder leben, dann sich irgendwo einstellen lassen, um nach wenigen Tagen schon wieder die Arbeit zu schwänzen. Man muß aufmerksamer hinschauen, wenn wir einstellen, und auf „Zugvögel“ verzichten. Auch bei ihrer Entlassung müssen sie im Kollektiv gehörig bewertet werden. Vielleicht sollte man in ihren Papieren einen Spezialvermerk machen, damit man an ihrer neuen

Arbeitsstelle sofort weiß, mit wem man es zu tun hat.

Arbeitskollektive Vermögen viel, wenn sie gegenüber Drückebergern und Bummelanten weniger barmherzig sein und um solche Menschen eine Atmosphäre von Unduldsamkeit schaffen werden. Und das ist gar nicht so schwer, wenn jeder prinzipientreu handelt.

Es ist auch notwendig, mehr Rechte den Leitern von Unterabteilungen zu gewähren, die Meinungen der Brigaden und des gesamten Kollektivs mehr zu respektieren. Denn es kommt vor, daß Personen, die die Arbeitsdisziplin systematisch verletzen und vom Kollektiv dafür bestraft wurden, sich an die höherstehenden Organe wenden und dort zu allgemeiner Verwunderung Schutz und Beistand finden. Ich bin der Ansicht, daß die Bewertung des Kollektivs nicht angezweifelt werden sollte, denn wer kennt den Bummelanten besser als seine Arbeitskollegen und Mitmenschen?

Das Verhalten zur Arbeit und zu den Pflichten wird bekanntlich schon in der Familie und in der Schule geformt. In Familien, in denen die ehrliche Arbeit, der Fleiß und die Pünktlichkeit beim Erfüllen eines beliebigen Auftrags hoch geschätzt wird, werden auch die Kinder in diesem Sinne erzogen.

Ohne feste Disziplin, ohne ethisches Verhalten zur Sache und zu seinen Pflichten läßt sich kein Ziel leicht erreichen. Wir leben heute wohlhabend und haben alles für ein normales Leben. Doch ohne gewissenhaftes Verhalten zur Sache und ohne Ehrlichkeit in der Arbeit können wir auch heute nicht auskommen. Darauf basieren alle unsere zukünftigen Erfolge. Beliebige Pläne und Absichten bleiben ein leerer Schall, wenn wir nicht Krieg dem Schlendrian und der Mißwirtschaft erklären, wenn wir Pflicht und Gewissen vergessen. Sehr richtig äußerte sich Genosse J. W. Andropow auf dem Novemberplenum des ZK der KPdSU, indem er sagte, daß schlechte Arbeit, Untätigkeit und Verantwortungslosigkeit un-mittelbar und unvermeidlich auch die materielle Stimulierung, die dienstliche Stellung und die moralische Autorität des Mitarbeiters beeinflussen müssen.

Jemand wird vielleicht die Richtigkeit meiner Gedanken anzweifeln. Ich möchte gern die Stellungnahmen meiner Kollegen — der Brigadiere, anderer Leiter des mittleren Produktionsabschnitts, der Fachleute, Mechanisatoren, Viehzüchter und Bauleute, kurzum, aller, die die Produktionsangelegenheiten von heute und morgen bewegen, — zu dieser wichtigen Frage erfahren.

Planjahr hohe Ziele gesetzt. Sie beabsichtigen, an den Staat 2100 Tonnen Milch zu verkaufen, was die Leistung vom Vorjahr um 100 Tonnen übertrifft.

„Vor kurzem fand bei uns auf Initiative der Parteiteilungsorganisation eine Aussprache bezüglich des Übergangs zur Kollektiventlohnung statt“, sagte Johann Bischof, Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees. „Daran beteiligten sich die Ökonomin Valentina Prossawowa, die Farmbrigadiere, Melkerinnen und Tierpfleger. Alle drei Melkerbrigaden beschlossen, zur Vertragsmethode überzugehen. Die neue Form der Arbeitsorganisation bringt bereits bestimmte positive Ergebnisse. Die Disziplin hat sich gesteigert, die Tierleistungen steigen an.“

Die Stallhaltungsperiode ist zu Ende. Sie war ziemlich schwierig, doch die Produktion wurde dadurch nicht beeinträchtigt. Das Viehzüchterkollektiv arbeitet mit Planvorlauf. Das Soll für das erste Quartal wurde mit zehn Tagen Zeitvorsprung erfüllt, an den Staat wurden 350 Tonnen Milch geliefert — um 40 Tonnen mehr als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Im sozialistischen Wettbewerb führt die Melkerbrigade, geleitet von dem erfahrenen Viehzüchter und Kommunisten Alexander Kowalenko. Die ganze Milch wird an die Abrahmestellen als erste Sorte geliefert.

Leo LIEBICH

Die Viehhalter des „Kaltschewski“ haben sich für das dritte Gebiet Turgai



Schoman Scharipajew ist weit außerhalb des Gebiets Dshambul bekannt. Er ist für seine Arbeit mit drei Leninorden, dem Orden der Oktoberrevolution und dem goldenen Stern eines Helden der Sozialistischen Arbeit ausgezeichnet worden. Der Sowchos „Chanlausski“, wo Schoman arbeitet, ist der jüngste im Rayon Mujankum. Im vorigen Jahr hat man im Sowchos 122 Lämmer von je 100 Mutterschafen erhalten. Das junge Kollektiv will seine Positionen auch im laufenden Jahr behaupten. Und die erfreulichen Ergebnisse der Winter- und Frühjahrsplanung berechtigen zur Hoffnung, daß die sozialistischen Verpflichtungen erfolgreich erfüllt sein werden. Unsere Bilder: Schoman-Scharipajew und seine Schafherde.

Fotos: TASS



## Einheitlicher Auftrag bahnt sich den Weg

In der Landwirtschaft gleicht ein Jahr nie dem anderen. Das wissen alle Getreidebauern gut. Auch in guten Erntejahren muß man im Schweiße seines Angesichts arbeiten, um das Herangehen zu erhalten. Und in Dürrejahren, wie es das vergangene war, gilt es, nicht das Kraft, sondern auch Wissen einzusetzen. Darunter meine ich die richtig gewählten Aussaattermine, die gute Saatpflege und die exakte Erntestrategie.

Der diesjährige Frühjahrsbeginn hat gezeigt, daß uns das Wetter auch in diesem Jahr nicht wenig Überraschungen bereiten wird. Man muß sich schon jetzt darauf vorbereiten und dabei berücksichtigen, daß die Aussaattermine verschoben werden, was eine Verschiebung aller Feldarbeiten bis zur Ernte selbst zur Folge haben wird.

Ich werde natürlich keine Entdeckung machen, wenn ich behauptet, daß die Vorbereitung aller Landmaschinen in solchen Fällen von besonderer Bedeutung ist und dieser daher auch eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden muß. Wir Mechanisatoren des Kolchos „XX. Parteitag der KPdSU“ brauchen nicht zu zweifeln: Alle unsere Maschinen sind stark, klar, und zwar nicht nur die Aussaat-, sondern auch die Erntetechnik. Kurzum, wir sind bereit, den ganzen Komplex der Feldarbeiten durchzuführen. Unser Betrieb ist nicht klein. Allein das Getreide ist in unserem Kolchos auf 7500 Hektar untergebracht, bedeutende Flächen nehmen die Sonnenblumen und die Silagekulturen ein. Groß ist daher auch der Landmaschinenpark. Trotzdem waren alle Maschinen bereits im März einsatzbereit.

Ich möchte dabei unterstreichen, daß Bodenbearbeitungstechnik und Aussaatverfahren nicht vorbereitet zur Aufbewahrung im Maschinenhof angenommen werden. Sie werden sofort nach dem Einsatz in den Brigaden repariert. Ebenso verfahren wir auch mit den Silagekombines. Was die Reparatur komplizierter Technik betrifft, so haben wir im Kolchos eine moderne Reparaturwerkstatt, wo gleichzeitig 5 bis 6 Kombines und bis 10 Traktoren repariert werden können. Die Vorbereitung der Technik verläuft bei uns im Baugruppenverfahren. All das gibt es in vielen Betrieben. Bei uns wird jedoch die Reparatur der Kombines und Traktoren von

Gruppen ausgeführt, die nach einheitlichem Auftrag arbeiten. Bei der Montage und Demontage der Kombines sind gewöhnlich zwei Gruppen eingesetzt. Dazu werden die erfahrensten und gewissenhaftesten Mechanisatoren ausgewählt. Erfolgreich arbeiten bei der Reparatur der Technik W. Rommel, E. Böhm, D. Rommel und andere Mechanisatoren. Der Kern der Gruppen bleibt gewöhnlich von Saison zu Saison stabil.

Nach der Untersuchung der Mechanismen, die der Reparatur bedürfen, stellen die Spezialisten eine Schadenliste auf, an deren Grundlage ein Stücklohnvertrag für den ganzen Umfang der Reparaturarbeiten an dieser Maschine aufgestellt wird. Der Lohnschein gemäß diesem Auftrag wird erst nach der Abnahme der Maschine durch eine Sonderkommission, der Mitarbeiter des Ingenieur- und des Agrarmedizinischen angehören, zur Bezahlung entgegengenommen. Somit ist die ganze Arbeitsgruppe daran interessiert, den ganzen Arbeitsumfang schnell und in hoher Qualität auszuführen.

Die schnelle und qualitätsgerechte Reparatur wird auch durch die wohlgedachten Wettbewerbsbedingungen gefördert, in denen entsprechende materielle Stimuli für die Kollektive vorgesehen sind, die die Reparatur vorfristig beendet haben. Besondere Aufmerksamkeit wird bei uns der Wirksamkeit und der Offenheit des Wettbewerbs geschenkt. Die endgültigen Ergebnisse werden am Ende des Quartals ausgewertet. Die der Siegergruppe anfallende Prämie wird von den Mechanisatoren selbst je nach dem Beitrag eines jeden zur gemeinsamen Arbeit verteilt. Eine solche Arbeitsorganisation ist eine gute Stütze bei der Erziehung zur Verantwortung für seine Sache, sie hilft im Kampf gegen die Verletzungen der technologischen und der Arbeitsdisziplin.

Neben der Technik ist auch das ganze Saatgut gehörig vorbereitet. Dasjenige der Haalmfrüchte ist erster Klasse des Aussaatstandards. Im Winter bekamen die Felder des Kolchos eine gute organische Düngung. Während der Aussaat werden wir dem Boden Mineraldünger zuführen.

Gegenwärtig rüsten man in den Brigaden des Kolchos eifrig zu gegenseitigen Bereitschaftskontrollen.

Diese werden zuerst in den Kollektiven unseres Betriebs stattfinden und dann mit unseren Wettbewerbsrivalen, den Getreidebauern des Lenin-Kolchos. Dieser Betrieb ist im Gebiet Ostkasachstan durch seine Arbeiterfolge gut bekannt.

Kurzum, alles, was von uns Getreidebauern abhängt, wird rechtzeitig und in hoher Qualität durchgeführt werden. Aber es gibt bei uns auch Probleme, die wir nicht ohne Hilfe unserer Agrar-Industrie-Komplex-Partner lösen können. Besondere Sorgen macht uns gegenwärtig der technische Zustand der leistungsstarken „Kirowez“. Im Frühjahr fällt ihnen ein großer Arbeitsumfang zu. Wir haben sie zwar repariert, aber es mangelt an Akkumulatoren für sie. Zur Zeit sind allein aus diesem Grunde vier K 700 nicht intakt. Jedoch wir hoffen auf eine wirksame Hilfe seitens der Betriebe der Goskomselchos-technika.

Jetzt, wo sie gemeinsam mit uns zum Agrar-Industrie-Komplex gehören, sollte ihr Interesse an der Erziehung hoher Ernten nicht geringer sein als das unsere. Daher müssen sie ihre Arbeit operativer auf neue Gleise umstellen. Ich möchte nochmals auf die Arbeitsorganisation zurückkommen. Auftragslose Arbeitsgruppen haben sich bei uns nicht nur bei der Maschinenreparatur gut bewährt. Wir haben sie auch beim Herbststurz, bei der Bodenbearbeitung vor der Aussaat und bei der Futtertransportierung eingeführt. Die Mitglieder dieser Gruppen W. Susljakow, A. Weber, W. Staroshow, N. Chodjko erzielten Rekordleistungen je Aggregat, erfüllten vorfristig ihre persönlichen Pläne für zwei Jahre des Planjahres.

Auf Grund dieser Erfahrungen wurde beschlossen, in diesem Frühjahr den kollektiven Auftrag nicht für einzelne Operationen einzuführen, wie das früher der Fall war, sondern für den ganzen Komplex der Feldarbeiten. Es wurden fünf solcher Arbeitsgruppen gegründet. Sie bekamen die entsprechenden Felder zugeteilt, wo sie den ganzen Arbeitskomplex von der Vorbereitung des Bodens für die Aussaat bis zur Erntebearbeitung durchführen werden. Die endgültige Entlohnung wird nach dem Endresultat, d. h. gemäß den eingesparten Erzeugnissen, durchgeführt werden.

Natürlich werden wir bei der Einführung des kollektiven Auftrags Schwierigkeiten bekommen. Aber die Hauptsache ist ja die, daß diese Form der Arbeitsorganisation schon deutlich gezeigt hat, daß ihr die Zukunft gehört.

Wladimir SCHÖNHALS, Mechanisator im Kolchos „XX. Parteitag der KPdSU“  
Gebiet Ostkasachstan

## Rentabler Zweig

Die Nebenwirtschaft des Trusts „Pribaltchas chstroj“, Gebiet Dsheskasqan, nahm ihren Anfang mit der Gründung einer Kaninchenfarm. Die ersten Tiere wurden in den Lagerräumen der ehemaligen mechanisierten Wanderkolonne untergebracht. Gleich wurde mit der Vorbereitung zur Errichtung einer Schweinefarm begonnen.

Über die Arbeit des Kollektivs der Nebenwirtschaft erzählt ihr Leiter Alexander SCHMIDT.

Zu Beginn der Gründung der Farm gab es hier nur 300 Kaninchen. Jetzt sind es ihrer etwa 3.000. An die Werkstätten des Trusts wurden bereits etwa 2.000 Kilogramm Fleisch verkauft. Das Ziel unserer Nebenwirtschaft ist die Versorgung der Arbeiter des Trusts mit Fleisch. Wir realisieren es über die Gaststätten des Trusts nach speziellen Bezugsscheinen. Das Kilo Kaninchenfleisch kostet 2 Rubel 50 Kopeken. Bis jetzt war die Farm verlustbringend. Im Jahr ihrer Gründung (1981) betrug der Verlust einige tausend Rubel. Im Jahr darauf sank diese Kennziffer, die Farm wurde rentabel. Auch im laufenden Jahr hält diese Tendenz an, und das bedeutet, daß die Arbeiter des Trusts mehr Diätfleisch auf ihren Tischen bekommen werden.

Die Berechnungen zeigen, daß die Farm nur mit 5.000 Kaninchen gewinnbringend wird. Das ist unsere Perspektive. Diese Zielmarke wollen wir im laufenden Jahr erreichen. Dann werden wir jährlich 10 Tonnen Fleisch und 2.000 Felle realisieren können. Die erste Schwierigkeit, auf die wir bei der Organisation der Farm stießen, war die Haltung der Tiere. Zuerst hatten wir in den ehemaligen Lagerräumen für die Kaninchen Holz-käfige gefertigt. Die Erfahrung veranlaßte uns, zu Metallkäfigen überzugehen. Für die Masttiere sind sie viel besser und zuverlässiger. Die Metallkäfige entsprechen in vollem Maße den zooveterinär-technischen Forderungen, sie erleichtern selbstverständlich die Pflege der Tiere. Außerdem ermöglicht die Anwendung der neuen Konstruktion von Käfigen die Erweiterung der Farm.

Das Futterproblem haben wir praktisch gelöst. Unser Trust „Pribaltchasstroj“ hat einen Vertrag mit dem „Ochotpromchos“ abgeschlossen. Demgemäß erhalten wir für jedes abgelieferte Fell 16,5 Kilogramm Mischfutter. Wir beschaffen auch Heu. Im vergangenen Jahr hatten wir auf 30 Hektar Mais und Luzerne gesät. In der zweiten Julihälfte füllten wir die Kaninchen mit Maischälmselmasse auf. Der Mais reichte uns nicht nur als Grüntüfter im Sommer, wir konnten einen Teil davon auch für den Winter aufbewahren. Der Mais wird getrocknet, und im Winter brühen wir die Masse mit heißen Wasser auf und verabreichen das Futter an die Tiere.

Es gibt bei uns auch Schwierigkeiten. Wir brauchen jetzt Maschinen und Inventar von 40 Bezeichnungen. Aber wir können sie bis jetzt von nirgendwo beziehen. Die Überführung der Nebenwirtschaft auf industrielle Grundlagen erfordert jedoch die entsprechende Mechanisierung der Hauptarbeit. Es mangelt auch an Arbeitskräften. Die Frage der Entlohnung der in der Farm tätigen Spezialisten ist ebenfalls nicht geklärt.

Wir haben die Möglichkeiten und den Wunsch, eine Nebenwirtschaft zu entwickeln, die rentabel sein und den Werktätigen Erzeugnisse in erforderlicher Menge liefern kann.

## Komplex erweitert seine Kapazität

Die Viehwirtschaft des Sowchos „Kaltschewski“ spezialisiert sich auf die Milchproduktion. Hier wurde bereits vor mehreren Jahren ein Milchkomplex — der größte im Gebiet Turgai — in Nutzung gegeben.

„In der ersten Zeit gab es zahlreiche Mißstände — organisatorische und auch rein produktionsbedingte“, erzählt Friedrich Schmidt, Leiter des Milchkomplexes. „Der Plan der Milchproduktion erfüllten wir nicht, zudem waren die Gestehungskosten der Milch sehr hoch. Doch mit dem Erreichen der vollen Leistung des Komplexes stabilisierte sich seine Arbeit. Dazu trug vielfach die Erweiterung und Festigung der Futterbasis bei. Die Saaten mehrjähriger Gräser wurden erneuert, in die Saatfolge wurden mehr Futterleguminosen und Mais eingeführt. Eine große Rolle bei der Vergrößerung der Futterproduktion spielte der Umstand, daß wir die Bewässerungsflächen erweiterten. Zu diesem Zweck erwarben wir mehrere Beregnungsanlagen „Wolschanka“ und „Fregat“.“

Im vergangenen, besonders trockenen Jahr, als die sengenden Sonnenstrahlen die Weiden ausdorrten und das Vieh praktisch nirgends

zu weiden hatte, erhielten die Viehzüchter dank den Bewässerungsflächen dennoch enorme Milchträge und Zumasgewichte.

Ein wichtiges Moment bei der Lösung des Futterproblems war das störungsreife Funktionieren der leistungsstarken Futterabteilung praktisch das Jahr hindurch und besonders angespannt während der Stallhaltung der Tiere.

Um eine vollwertige Futterration für alle Tiere des Komplexes zu sichern, müssen täglich etwa drei Tonnen Ersatzmilch, etwa eine Tonne Futtermehl und mehrere Tonnen Trank- und Futtermische erzeugt werden.

Der Milchkomplex wird allmählich industrialisiert. Alle kraftaufwendigen Prozesse sind hier bereits mechanisiert.

Dank der exakten und gut organisierten Arbeit konnte der Milchkomplex im Vorjahr den Plan des Milchverkaufs an den Staat mit einem Monat Zeitvorsprung erfüllen. Unter den Melkerinnen, die die 3.000-Kilo-Milchtrag-Grenze erreichten, sind Sophia Krawtschuk, Antonina Pobedach und Maria Winterholzer.

Die Viehhalter des „Kaltschewski“ haben sich für das dritte

## Positionen erstarken

Die vertragslosen Arbeitsgruppen im Gebiet Kustanal finden immer mehr Nachfolger. Hier hat man gut begriffen: Je enger die Arbeitsentlohnung mit den Endergebnissen verbunden ist, mit desto größerem Effekt wirken in solchen Gruppen die Arbeitskräfte und die Technik ausgelastet. Beharrlich bemüht man sich um die Gründung vertragsloser Gruppen auch im Sowchos M. SADOROSHY, Sowchosdirektor: „Das vertragslose Verfahren hat sich vortrefflich bewährt. Die Arbeitsgruppe, bestehend aus Michail Jentschenkow, Valentin Plotnikow, Nikolai Tolstogusow und Weniamin Malych, rodete im vorigen Jahr 178 Dezitonnen Kartoffeln je Hektar auf Trockenland. Das ist die höchste Kennziffer im Gebiet Kustanal. Nach dem Beispiel dieser Arbeitsgruppe gehen viele erfahrene und auch junge Mechanisatoren in vertragslose Arbeitsgruppen über. Heute gibt es in der Sowchosabteilung Nr. 2 zwei solche Gruppen und in der Sowchosabteilung Nr. 3 — eine. Kürzlich äußerte der junge

„Bostolski“, Gebiet Kustanal. Als erster in diesem Agrarbetrieb hat Siegmund Rogel die Arbeit in vertragslosen Verfahren übernommen. Unlängst besuchte unser ehrenamtlicher Korrespondent Gennadi Krieger den Agrarbetrieb. Nachstehend sein Interview.

„Was stellt eine solche Arbeitsgruppe dar und womit befaßt sie sich?“  
A. LISSIN, Mechanisator: „Der Gruppe gehören sechs Mechanisatoren an. Ihr sind 1721 Hektar Land zugeteilt, 318 Hektar davon — Brachfelder, 356 sind mit Weizen, 737 mit Gerste und 310 mit Hafer bestellt. Wir verfügen über einen Traktor K 700, einen T 4, zwei DT 75 und bearbeiten 25 Pro-

zent des der Sowchosabteilung gehörenden Ackers — bedeutet mehr als die anderen. Bei vertragsloser Arbeit handelt die Gruppe viel selbständiger. Sie setzt sich das Ziel, den höchsten Ertrag im laufenden Jahr zu erzielen und für die künftige Ernte zu sorgen. Deshalb ist jeder Mechanisator bemüht, die Ackerbaukultur ständig zu erhöhen. Wie uns das gelingt, ist aus folgenden Resultaten zu ersehen: Bei einem namenhaften Hektarertrag von 16,2 Dezitonnen erzielten wir im vorigen Jahr 17,7 Dezitonnen. In naher Zukunft planen wir, den Hektarertrag auf unseren Feldern auf 20 Dezitonnen zu bringen.“

Welche Vorzüge sieht der agrar-technische Dienst in den vertragslosen Arbeitsgruppen?  
W. SALZMANN, Chefagronom: „In der Abteilung Nr. 2, die vor zwei Jahren den Titel „Abteilung hoher Ackerbaukultur“ verliehen bekam, wurden zwei vertragslose Arbeitsgruppen gebildet, eine davon für Getreideanbau. Sie wird vom Kommunisten Pawel Moloni geleitet. Dieses Kollektiv bearbeitet 2020 Hektar Land, darunter 350 Hektar Brachfelder, die andere Fläche ist mit Getreidekulturen bestellt. Das ist Saatfolge mit vollständiger Rotation. Die Vorteile liegen auf der Hand. Hat die Fruchtfolge einen vollen Lauf gemacht, ruht jedes Feld aus. Und man braucht nicht zu zweifeln, daß es alle nötigen Düngemittel erhalten wird. Das bedeutet, daß die Bodenfruchtbarkeit und mit ihr die Ernteträge wachsen werden.“  
Die andere Gruppe baut Mais an. Obigens können wir an diesem Beispiel den Zusammenhang zwischen der Fruchtbarkeit der Felder von der Arbeitsorganisation im Kollektiv konkret verfolgen. Die Gruppe

Verspüren die Mechanisatoren auch Schwierigkeiten bei der neuen Arbeitsweise?

A. LISSIN: „Große Probleme gibt es nicht. Doch müssen wir den Satz der uns nötigen landwirtschaftlichen Geräte komplettieren. Um die Aussaat rechtzeitig und in hoher Qualität durchzuführen, brauchen wir 24 Egen BIG 3. Und für später — sechs Schneepflüge.“

Die Schneeanhäufung führte die Gruppe erfolgreich durch; auf den Feldern wurde viel Feuchtigkeit aufgespeichert. Bei diesen Arbeiten tat sich Nikolai Tschumak und Wladimir Storkow besonders hervor. Mit Planvorlauf werden auch natürliche und Mineraldünger auf den Acker befördert. Auf vollen Touren wird die Aussaat- und Bodenbearbeitungstechnik zu Aggregaten montiert. Die Ackerbauern bereiten sich in zügigem Tempo auf die Frühjahrsbestellung vor.“

Welche Vorzüge sieht der agrar-technische Dienst in den vertragslosen Arbeitsgruppen?

# Aus aller Welt **Panorama**

## Heuchlerische Rhetorik

In den Brüdernländern

### Erfreuliche Ergebnisse

SOFIA. Die von den Künstlern des Textilkombinats „Dunawska koprina“ von Ruse geschaffene neue Stoffkollektion wurde vom Künstlerat hoch eingeschätzt. Die Natur- und Kunstseide markanter und pastellfarbener Töne mit originellem und modischem Muster, die hohe Qualität der Stoffe, die dem anspruchsvollsten Geschmack entsprechen, haben dem Kombinat zu hohem Ansehen in der Republik und auch im Ausland verholfen.

Das Textilarbeiterkollektiv vermochte das durch die Einführung eines effektiven Systems der Überwachung der Erzeugnisqualität zu erzielen. Dessen erste Stufe ist die Prüfung des an das Kombinat gelieferten Rohstoffes. In der zweiten Etappe wird die Produktionstechnologie selbst kontrolliert. Wünschenswert wird im Kombinat ein Tag der Qualität durchgeführt. Alle damit verbundenen Probleme werden operativ an der Basis — in den Fabrikabteilungen und Brigaden — gelöst. Außerdem legt jede Textilarbeiterin monatlich Rechenschaft für die Qualität ihrer Arbeit ab. Diese Kennziffer beeinflusst merklich die Höhe des Verdienstes. Im vergangenen Jahr wurden an den Lohnfonds des Betriebs zusätzlich 200 000 Lea für Planüberbietung bei der Qualität überwiesen.

Gute Ergebnisse zeigte der Übergang zur Brigadeform der Arbeitsorganisation. Dadurch wurde jede Arbeiterin an hohen kollektiven Leistungen materiell interessiert.

### Wissenschaftler — der Produktion

BUDAPEST. Auf ihrer Vollversammlung haben sich die Wissenschaftler der ungarischen AdW das Ziel gesetzt, ihren Beitrag zur Lösung äußerst wichtiger volkswirtschaftlicher Aufgaben zu vergrößern, die Verbindung der Wissenschaft mit der Produktion ständig zu festigen, die Umsetzung wissenschaftlicher Ideen ins Leben zu beschleunigen.

Das Forum der ungarischen Wissenschaftler zeugt davon, daß im sozialistischen Ungarn immer mehr Beachtung der Entwicklung wissenschaftlicher Forschungen geschenkt wird, daß die Rolle der Wissenschaft bei der Lösung wichtiger sozialer Aufgaben ansteigt. Im zurückliegenden Jahrzehnt hat sich die Zahl der Forschungsarbeit treibenden Spezialisten in Ungarn auf fast das Zweifache vergrößert.

Im laufenden Jahr setzen die ungarischen Wissenschaftler die Erarbeitung von zehn großen Forschungsprogrammen fort, die solche Themen erfassen wie Vervollkommen der Erzeugnisstruktur, Entwicklung der Elektronik, Rohstoff- und Energieeinsparung, Ausbau der Produktion von Arznei- und Pflanzenschutzmitteln.

Zahlreiche Fragen werden in engem Zusammenwirken mit Kollegen aus den sozialistischen Brüdernländern, darunter auch aus der Sowjetunion, gelöst. Gegenwärtig arbeiten sowjetische und ungarische Wissenschaftler gemeinsam an mehr als 200 Themen.

„Stopp für die Einmischung der USA in die inneren Angelegenheiten von El Salvador und Nicaragua!“ Unter dieser Losung fand in New York eine Massenkundgebung der fortschrittlichen amerikanischen Öffentlichkeit statt. Ihre Teilnehmer verurteilten zornig die militärische und Wirtschaftshilfe für das überlebte Regime in El Salvador sowie den Terror, den die Somoza-Banden mit Unterstützung der Reagan-Administration in Nicaragua entfesseln.

Die USA haben ihren Kreaturen nur in El Salvador Wirtschaftshilfe in Höhe von 11 Millionen Dollar bereitgestellt. Diese Mittel sind nach Ansicht der Beobachter für die Bezahlung der in den USA gekauften Waffen und Kampftechnik bestimmt.

Im Bild: Kundgebungsleiternehmer in einer Straße von New York.

Präsident Ronald Reagan kann seine eigenen Vorschläge zuweilen objektiv einschätzen, so beispielsweise am vergangenen Montag, da er vor führenden Repräsentanten des amerikanischen Bünaß sprach. Er erklärte: „Ich weiß, daß der Vorschlag, Raketen zu bauen, um Raketen zu liquidieren, blöde klingt.“

Es verlangt Reagan leider äußerst selten nach Selbstkritik, und wenn ja, dann nur für kurze Zeit. Auch diesmal begann Reagan im gleichen Atem seine Zuhörer zu versichern, daß der Bau von 100 neuen interkontinentalen ballistischen MX-Raketen mit 1 000 nuklearen Gefechtsköpfen Voraussetzungen für eine substantielle Reduzierung der nuklearen Sprengsätze in Zukunft schaffen werde.

Das Weiße Haus, das großzügig die Versprechen gibt, seine Position bei den Verhandlungen über Begrenzung und Reduzierung der strategischen Rüstungen zu „lockern“, verfolgt das eine Ziel, den Beschluß über die Aufstellung von

Kommentar

MX-Raketen, die eine Erstschlagsweise sind, im Kongreß um jeden Preis durchzuboxen.

Man muß feststellen, daß Reagan in den letzten Jahren seine Ansichten über die Zulässigkeit eines „begrenzten“ nuklearen Krieges und über die Folgen des nuklearen Rüstungswettlaufs nicht geändert hat. Die Proteste von Millionen Amerikanern gegen die unaufhaltsame Aufstockung des nuklearen Potentials der Vereinigten Staaten haben den Chef des Weißen Hauses zu Ausflüchten und Manövern veranlaßt.

Je mehr Anstrengungen die jetzige USA-Administration zur Vorbereitung eines Kernwaffenkrieges unternimmt, desto heuchlerischer wird ihre Rhetorik vom Streben des Weißen Hauses nach Frieden. Laut Reagan wird die Aufstellung von MX-Raketen, die den ersten entwürfnenden Schlag versetzen sollen, zum Fortschritt bei den Ver-

handlungen über Begrenzung und Reduzierung der strategischen Rüstungen führen. Und die Schaffung von amerikanischen interkontinentalen ballistischen Mittelstrecken-Raketen werde zur Stabilität der militärpolitischen Situation in der Welt beitragen.

Diese Behauptungen sind einfach absurd.

Die Programme zur Aufstockung des amerikanischen nuklearen Potentials werden die Sowjetunion zu keinen einseitigen Zugeständnissen zwingen. Auf eine Herausforderung der USA wird die UdSSR mit der Aufstellung ihrer eigenen ähnlichen Systeme antworten.

Die führenden sowjetischen Repräsentanten wiesen mehrmals darauf hin, daß eine Politik, die auf dem Streben nach militärischer Überlegenheit über die UdSSR basiert, aussichtslos ist und die Gefahr eines Krieges nur noch erhöhen kann.

Wladimir BOGATSCHOW

### Leistungsschau

HAVANNA. Im Gebäude der Akademie der Wissenschaften Kubas wurde die erste Nationalausstellung der Errungenschaften in Wissenschaft und Technik eröffnet. Daran beteiligen sich vierzehn Ministerien und Ämter; sie zeigen 720 Arbeiten, die bereits in die Wirtschaftspraxis eingeführt worden sind.

Aus einem halbkolonialen Land, das keine moderne Industrie besaß, hat sich Kuba in der Zeit nach der Revolution zu einem Staat entwickelt, der mehr als 100 Forschungsinstitute und -zentren besitzt, erklärte Vilfredo Torrez, Präsident

der Akademie der Wissenschaften Kubas, bei der Eröffnung der Ausstellung. Hier wirken ersprießlich 30 000 Wissenschaftler und hochqualifizierte Spezialisten; 33 Prozent von ihnen haben Hochschulbildung. Erfolgreich verlaufen die Forschungen in Physik, Biologie, Chemie sowie in Biotechnologie und anderen höchst wichtigen angewandten Wissenschaften.

Dank dem Bündnis mit der Wissenschaft entwickeln sich Industrie und Landwirtschaft sowie andere Schlüsselbereiche der Ökonomie. Es wurde die Produktion moderner Elektronentechnik, Farbfernseh- und Präzisionsgeräte aufgenommen.



Foto: TASS

### Wertvolle Initiativen

Für viele Hunderte Millionen von Menschen bedeutet das Wort „Frieden“ den Sozialismus und das Wort „Krieg“ den Kapitalismus, erklärte Laura Albu-Campos, Mitglied des Vorstands des Weltfriedensrats (Peru), in einem TASS-Gespräch. Dies sei auch verständlich, denn der Schutz des Friedens sei von den ersten Tagen des Bestehens des Sowjetstaates an zu einer erstrangigen Aufgabe seines außenpolitischen Kurses geworden, während für die Außenpolitik des Bollwerks des Imperialismus, der USA, stets ein aggressiver Charakter kennzeichnend gewesen sei.

Und heute unternehme die Sowjetunion wie auch früher enorme Anstrengungen, um einen neuen Krieg zu verhindern, der für die gesamte Menschheit der letzte Krieg wäre.

Die vom Generalsekretär des ZK der KPdSU, J. W. Andropow, unterbreiteten sowjetischen Friedensinitiativen sowie der Aufruf der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags an die NATO-Mitgliedsstaaten, einen Vertrag über die gegenseitigen Verzicht auf Anwendung militärischer Gewalt und über die Aufrechterhaltung friedlicher Beziehungen abzuschließen, seien von der amerikanischen Administration einfach ignoriert oder grundlos abgelehnt worden, konstatierte Albu-Campos. Allen Anschein nach verfolge Washington, das um die Forcierung des nuklearen Rüstungswettlaufs bemüht sei, nicht das Ziel, den Frieden auf der Erde aufrechtzuerhalten. Mit allen Mitteln wolle es ihn unheilvollsten Vorhaben durchsetzen. Gegen die UdSSR und die anderen Länder der Sozialistischen Gemeinschaft aber auch gegen die Staaten des Nahen Ostens und Afrikas gerichtete moderne amerikanische Raketenkernwaffen in Westeuropa zu stationieren.

### Erfolgreiche Kampfhandlungen der Sandinisten

Eine weitere Niederlage ist von sandinistischen Streitkräften den von der CIA gesteuerten konterrevolutionären Gruppierungen zugefügt worden. Die am 11. Mai begonnene Operation zur Befreiung des Ortes San Andres de Boyca im Norden des Departements Jinotega ist mit der Zerschlagung einer großen Bande zu Ende gegangen, die 90 Mann an Toten verloren hat.

Laut der Nachrichtenagentur Nueva Nicaragua war die Bande noch im Januar dieses Jahres in San Andres de Boyca eingedrungen. Zu beiden Seiten der nikaraguanisch-honduranischen Grenzen wurden je eine Landebahn für Flugzeuge und ein Hubschrauber eingerichtet, die den Somozaisten Waffen und Verstärkung brachten. Flugzeuge mit honduranischen Erkennungszeichen beschossen mehrere Male Positionen der nikaraguanischen Streitkräfte und deckten die Evakuierung verwundeter Banditen. Das nikaraguanische Territorium wurde gleichzeitig vom honduranischen Territorium aus aus Artilleriegeschützen und Granatwerfern beschossen. Vier Soldaten der sandinistischen Volksarmee wurden dabei getötet, 14 weitere verwundet.

Die Haupttrichtung der Angriffe amerikanischer Söldner bleibt die Stadt Jalapa (Departement Nueva Segovia im Norden Nicaraguas). Die von der CIA gedüllten Somoza-Banden versuchen, die Stadt und die Vororte einzunehmen, um auf dem „befreiten“ Territorium eine „provisorische Regierung“ zu bilden und anschließend bei den „be-

freundeten“ Ländern um Unterstützung zu ersuchen.

Wie Hauptmann Rodrigo Gonzalez, Befehlshaber dieser Militärszone, vor ausländischen Journalisten erklärte, haben die konterrevolutionären Kräfte in den vergangenen zwei Monaten neunmal versucht, Jalapa anzugreifen. Allein die vom ehemaligen Offizier der Somoza-Armee Benito Bravo geleitete Gruppierung habe in den Kämpfen um Jalapa rund 100 Banditen verloren.

Wie der Befehlshaber der Zone ferner mitteilte, gruppieren die Somozaisten ihre Kräfte in den honduranischen Grenzregionen Bambuco, La Estrella, El Aguilá, Maíta de Guinéo und El Trogo um und rüsten zu einer neuen Eskalation der Aggression gegen Nicaragua.

In nördlichen Betrieben Libanons blieben Betriebe sowie Schulen und andere Lehranstalten, Geschäfte und Märkte geschlossen. Auf einer Beratung von Vertretern fortschrittlicher Kräfte des Landes in Akara wurde ein Kommuniqué angenommen, in dem der Vertrag mit Tel Aviv entschieden abgelehnt und die Aktionen der libanesischen Patrioten, die einen bewaffneten Kampf gegen die israelischen Aggressoren führen, sowie die prinzipienfeste Position der Sowjetunion und Syriens hoch bewertet werden, die sich für Souveränität, Unabhängigkeit und territoriale Integrität Libanons einsetzen.

Im Konzentrationslager mit besonders strengen Haftbedingungen Ansar begann ein Hungerstreik, dessen Teilnehmer gegen den „Friedensvertrag“ mit Israel protestieren.

### In wenigen Zeilen

NEW YORK. Fakten, die dem UNO-Sicherheitsrat vorliegen, zeugen davon, daß die bewaffnete Invasion in Nicaragua von den Vereinigten Staaten von Amerika gelenkt und finanziert wird. Das stellte der ständige Vertreter der VR Polen bei der UNO, Wlodzimierz Natoli, im Rahmen der Mittelamerika-Diskussion im UNO-Sicherheitsrat fest.

Der Ständige Vertreter Argentiniens bei der UNO, Carlos Manuel Muniz, verwies darauf, daß die bedrohliche Entwicklung in Mittelamerika infolge der anhaltenden Verletzung des Prinzips der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten möglich geworden ist.

Die Vertreter Griechenlands, Ugandas, der Dominikanischen Republik und anderer Länder unterstreichen in ihren Stellungnahmen, daß kein Staat ein Recht darauf hat, dem Volk Nicaraguas zu diktieren, welche Gesellschaftsordnung es zu wählen hat.

LONDON. Die Konservativen wollen, wenn sie bei den allgemeinen Wahlen am 9. Juni in Großbritannien siegen, die nukleare Rüstung weiter erhöhen. Das geht aus dem in London veröffentlichten Wahlmanifest der Tories hervor. Ministerpräsidentin Margaret Thatcher kündigte die „volle Kontinuität“ der Innen- und Außenpolitik der Konservativen an. Das betrifft vor allem die Pläne zur Stationierung der neuen Generation der amerikanischen Kernwaffen — Marschflugkörper — und die Ausrüstung der Atom-U-Boot-Flotte des Landes mit nuklearen Trident-2-Raketen.

ROM. Auf Initiative des nationalen Koordinierungskomitees für Friedenskampf Italiens findet in Rom und in anderen Städten des Landes eine Meinungsumfrage statt. Wie die Leiter des Komitees unterstrichen, wird diese informelle Meinungsumfrage mit dem Ziel durchgeführt, den Vorschlag von Parlamentsabgeordneten der Unabhängigen Linken zu unterstützen, nach dem in Italien ein gesamt nationales Referendum abgehalten werden soll, in dessen Verlauf das italienische Volk selbständig über die Frage der Stationierung neuer Nuklearwaffen im Lande entscheiden wird.

### Herr Möllemann widerlegt Mr. Rostow

Die europäische, aber auch nicht nur die europäische Öffentlichkeit, ist immer stärker über die Pläne der USA und der NATO besorgt, die darauf gerichtet sind, koste es was es wolle, rund 600 amerikanische Pershing-2-Raketen und Marschflugkörper auf westeuropäischem Boden zu stationieren und auf diese Weise Westeuropa in einen atomaren Kriegsschauplatz und einen nuklearen Geißel des Pentagons zu verwandeln. Und plötzlich erklärt die BRD-Zeitung „Die Welt“ mit dem Munde des Staatsministers im auswärtigen Amt Jürgen Möllemann lauthals, es bestehe gar keine Ursache für eine solche Besorgnis. Denn die Pershing-2-Raketen seien nur „für Verteidigung“ und nicht für etwas anderes bestimmt. Und wenn jemand sie für „Erstschlagswaffe“ halte, so sei dies ein Irrtum, hervorgerufen — durch die sowjetische Propaganda — die nach Kräften bemüht ist, die Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland irrezuführen und zu schrecken...

Eine sensationelle „Entdeckung“, nicht wahr?

Die Sache ist aber die, daß die Erklärung Möllemanns in schreiendem Widerspruch zu den Fakten steht. Es ist allgemein bekannt, daß die neuen amerikanischen Mittelstreckenwaffen und die strategischen Waffen faktisch gleichwertig sind, weil die ersteren inwändig sind, sowjetisches Gebiet zu erreichen. Der außenpolitische Berater Präsident Reagans, R. Platzgraf, verwies in einem Interview für die italienische Zeitung „Manifesto“ am 18. November 1980 darauf, daß die Modernisierung der Waffen des europäischen Kriegsschauplatzes „unmittelbar mit dem Problem der Stärkung der strategischen Kräfte der USA“ verbunden ist. In dem Dokument des Pentagon „Richtlinien für den Aufbau der USA-Armee“ wird direkt gesagt, daß diese Waffen vor allem auf die Organe der Staats- und Militärführung der UdSSR, auf sowjetische

strategische Objekte gezielt werden. Hier auch eine Erklärung des ehemaligen Direktors der amerikanischen Behörde für Rüstungskontrolle und Abrüstung Eugene Rostow: „Die intermediären Pershing-2-Raketen mit ihrer großen Geschwindigkeit und Zerstörungskraft sind Erstschlagswaffen oder können es sein.“

Deshalb entsteht auch die Frage: Wem soll man da glauben? Wen will der deutsche Minister eigentlich „widerlegen“ — die heimtückische „sowjetische Propaganda“ oder den kompetenten amerikanischen Aufrüstungsfachmann Eugene Rostow?

Mit einem Wort, bei Minister Möllemann reimt sich manches wirklich nicht. Er möchte die neuen amerikanischen Raketen beinahe für harmlose Tennisbälle ausgeben, die die strategische Situation auf dem Kontinent gar nicht verändern können. Es liegt klar auf der Hand, daß der Hauptplan der USA, die auf die Stationierung ihrer Kernraketenwaffen mittlerer Reichweite in Westeuropa hinwirken, nicht die „Sicherheit Europas“ zum Ziel hat, sondern darauf gerichtet ist, die in Europa und in der Welt entstandene an nähernde Parität der Kräfte zu zerstören.

In Verfolgung dieses Ziels blockierte Washington, zumeist bis jetzt, die Genfer Verhandlungen und versuchte auf jede Weise, seine sogenannte Nullvariante und dann seine Zwischenlösung aufzuzwingen, deren Verwirklichung nichts anderes als eine einseitige Abrüstung der UdSSR bedeuten würde. Herr Möllemann unternahm, allem Anschein nach, von außen animiert, einen Versuch, vor Beginn der neuen Verhandlungsrunde in Genf, diesen destruktiven und für den Europa-Frieden äußerst gefährlichen Kurs zu unterstützen. Das tat er aber in höchstem Maße plump...

### Unzufriedenheit der Verbündeten

Das in Paris abgehaltene turnusmäßige französisch-bundesdeutsche Gipfeltreffen ist ein neues Zeugnis der Unzufriedenheit der westeuropäischen Verbündeten über die Wirtschaftspolitik der USA. Präsident Mitterrand, der nach Abschluß des Treffens auf einer Pressekonferenz sprach, wies darauf hin, daß der Wirtschaftskurs der USA bedeutende Schwierigkeiten für die westeuropäischen Länder schaffe. „Wir halten es für normal, daß wir faktisch das Haushaltsdefizit der USA bezahlen müssen“, sagte der Präsident. „Anormal ist auch, daß der hohe Dollarkurs das ökonomische Gleichgewicht in der Welt stört.“ Bundeskanzler Kohl erklärte seinerseits, daß die Probleme, die mit dem zu hohen Kurs des amerikanischen Dollars zusammenhängen, Gegenstand einer ernsthaften Diskussion auf der Beratung der führenden Repräsentanten der sieben größten kapitalistischen Länder in Williamsburg sein würden. Die Finanzpolitik der USA und die amerikanischen Diskontsätze beeinflussen negativ die europäische Konjunktur, unterstrich er.

Die führenden Vertreter beider Länder sprachen sich gegen ein Einfrieren der Handelsbeziehungen zwischen West und Ost aus.

In einer Reihe von Fragen, die in erster Linie die bilaterale wirtschaftliche Zusammenarbeit betreffen, wurden erhebliche Meinungsverschiedenheiten festgestellt. Kohl gab offen zu, daß in den Beziehungen zwischen beiden Ländern bestimmte Schwierigkeiten bestünden. Hierzu gehören unter anderem Fragen der Handelsverbindungen, die Kohl zufolge in der Bundesrepublik und in Frankreich unterschiedlich bewertet würden. Es handelt sich vor allem um das hohe Defizit des Handels Frankreichs mit der Bundesrepublik, das im vergangenen Jahr 38 Milliarden Frane überstieg, sowie um die bestehenden latenten protektionistischen Maßnahmen, die den Zugang französischer Waren zum bundesdeutschen Markt beschränken. Es gab keine Einklang zwischen den führenden Repräsentanten beider Länder auch in der Einstellung zu Problemen der EG und zu den Wegen, auf denen Westeuropa aus der akuten Wirtschaftskrise herausgeführt werden kann.

Der Besuch Kohls habe es nicht vermocht, die zwischen Frankreich und der Bundesrepublik bestehenden Handelsgegensätze zu überwinden, schreibt die französische „Le Monde“.

### Proteste gegen den „Friedensvertrag“

Massenprotestaktionen gegen den „Friedensvertrag“ mit Israel haben in Libanon stattgefunden. Mehr als 1 000 Libanesen und Palästinenser nahmen in südlichen Vororten Beiruts an einem Protestmarsch teil. Demonstranten blockierten mehrere Straßen und einen Platz, auf dem eine Kundgebung stattfand. Die Redner forderten, das schändliche Abkommen mit Tel Aviv abzulehnen, das Libanon mit Hilfe der USA Bedingungen aufzuzwingen hat, die Souveränität, Unabhängigkeit und territoriale Integrität des Landes untergraben. Tausende von Einwohnern Baal-

becks gingen auf die Straßen, um ihre entschiedene Weigerung zum Ausdruck zu bringen, den Libanon von Washington aufgezwungene „Friedensvertrag“ mit Israel als legitim anzuerkennen. In einer von vielen Tausenden Teilnehmern einer Manifestation in Bekaa angenommenen Erklärung wird festgestellt, daß das Abkommen mit den Zionisten zur Verankerung der israelischen Besatzung libanesischer Gebiete, zur politischen, wirtschaftlichen und militärischen Unterordnung des Landes den Plänen der USA und Israels im Nahen Osten führt.

An Afghanistan sind in verschiedenen Teilen der Republik freiwillige Truppen zum Schutz gegen die Untriebe der Konterrevolution gebildet worden. Die Patrioten, die ihnen beigetreten sind, helfen aktiv den Einheiten der Armee und der Volksmiliz, gegen die Banditen zu kämpfen, die von den imperialistischen und reaktionären Kräften auf das Territorium des Landes eingeschleust werden.

Im Bild: Die Bauern des Dorfes Dalchaki in der Provinz Samangan sind bereit, die Banditen abzuwehren.

Foto: TASS

### Wo die „Welträtsel“ entstanden

Das Ernst-Haeckel-Haus in Jena vor dem 150. Geburtstag des Naturforschers

„Medusa“ hieß die Villa auf einem Hügel am Rande Jenas, in der in den letzten Jahren des vergangenen Jahrhunderts die berühmten „Welträtsel“ entstanden. Studien über ein einheitliches Prinzip allen Seins und Werdens in der Natur. Sie sind in den folgenden Jahrzehnten um die ganze Welt gegangen.

Heute ist diese Villa als „Ernst-Haeckel-Haus“ bekannt. Es ist ein Museum in der DDR, in dem man sich auf zwei Gedenkstufen vorbereitet: auf den 150. Geburtstag Ernst Haeckels, des Autors der „Welträtsel“, der am 16. Februar 1864 geboren wird, und auf den 425. Jahrestag der Gründung der Universität Jena im Oktober 1553. Haeckel war es, der an eben dieser Lehranstalt den Lehrstuhl für Zoologie begründete, an dem er dann als For-

scher und Hochschullehrer 96 Semester gewirkt hat.

In der Villa „Medusa“, seinem Wohnhaus, leistete der Naturforscher als leidenschaftlicher Verfechter der Evolutionstheorie mit der Erarbeitung der „Welträtsel“ einen großen Beitrag zur Verbreitung materialistischer Gedanken auf allen Kontinenten. Heute zählt die Villa unter den mehr als 600 Museen der DDR zu den interessantesten Gedenkstätten naturwissenschaftlichen und philosophischen Schaffens.

Ein Raum im Erdgeschoß des Gebäudes gibt Auskunft über die Kindheit und Jugend des in Potsdam geborenen Forschers. Man sieht seine Lieblingsbücher, darunter den „Kosmos“ von Humboldt, Kolleghefte, Herbarien, Zeugnisse seines Medizinstudiums bei dem großen

deutschen Arzt Virchow sowie Bildnisse aus den Kinderjahren Haeckels. Zum wertvollen Besitz des Hauses gehören auch 800 Aquarelle, Zeichnungen und Olgemälde des Wissenschaftlers, der auf Aquarelle zum Beispiel seine Reiseindrücke in Italien festgehalten hat.

Ein anderer Raum ist der Forschungsarbeit Ernst Haeckels gewidmet. Interesse erregen dort bei den Besuchern die ersten biologischen Stammbaumentwürfe. Aus ihnen ging die „Anthropogenie“ hervor mit dem Stammbaum des Menschen. Auch sie ist ausgesüßelt. Wie Haeckel hervorhob, rief gerade dieses Werk wegen seiner materialistischen Aussage Anstoß hervor „bei Muckern und Finsterlingen“. Auch wird man in diesem Raum mit einem der 50 Bände des „Challengere-

ports“ bekannt, der die wissenschaftliche Auswertung des Materials enthält, das von Haeckel bei einer Expedition im Golf von Mexiko in der Tiefsee gewonnen wurde.

In der ersten Etage des Museums gelangt man in das im Original erhaltene Arbeitszimmer des Naturforschers und dann in den sogenannten Welträtsel-Raum, in dem Entstehung und Wirkung des populärwissenschaftlichen Werkes dargestellt sind. Der Besucher erfährt, daß das 1899 in erster Auflage erschienene Buch — in 27 Sprachen übersetzt und in einer Gesamtauflage von fast einer halben Million erschienen — das Weltbild vieler Menschen mitbestimmt hat. Das Echo auf diese bis dahin einmalige populärwissenschaftliche Publikation war schon vor 80 Jahren weltweit. Es reichte von begeisterten Zustimmung für den Autor bis zur Beschimpfung „als Generallügen des Satans“.

Historische Tatsache ist indes, daß Haeckel mit den „Welträtseln“, trotz der darin enthaltenen zeitbedingten Irrtümer, einen we-

sentlichen Beitrag geleistet hatte, die Leser anschaulich mit der von Darwin erarbeiteten Evolutionstheorie bekanntzumachen.

Unter den Besuchern des Ernst-Haeckel-Hauses findet man heute Wissenschaftler, vor allem aber junge Menschen, die an der Schwelle des Erwachsenenalters stehen. Lehrer aus allen Teilen der DDR führen ihre Schüler, wenn in der 10. Klasse in Biologie die Abstammungslehre behandelt wird, gern in das Haus, in dem vor 85 Jahren die „Welträtsel“ konzipiert und geschrieben wurden.

Die Villa ist heute der Sitz auch des Instituts für Geschichte der Medizin und Naturwissenschaft der Friedrich-Schiller-Universität in Jena, an der Haeckel insgesamt 60 Jahre gewirkt hat. Die Mitarbeiter des Instituts ordnen und erschließen den umfangreichen Nachlaß des Gelehrten, darunter 30 000 an ihn gerichtete Briefe, unter anderem von Darwin, Huxley und Ostwald.

Rudolf LIERMANN (Panorama DDR)

### Rege Vorbereitungen zur Versammlung

In Portugal werden rege Vorbereitungen zur Weltversammlung „Für Frieden und Leben, gegen den Atomtod“ getroffen, die in der Zeit vom 21. bis 26. Juni dieses Jahres in Prag stattfindet. Der Vorsitzende des Portugiesischen Rates für Frieden und Zusammenarbeit, der ehemalige Präsident Portugals, Marschall Francisco da Costa Gomes, teilte auf einer Pressekonferenz in Lissabon mit, daß bereits über 250 gesellschaftliche, gewerkschaftliche und religiöse Organisationen des Landes der Weltversammlung ihre Unterstützung zugesagt haben.

Auf der Pressekonferenz wurde ferner bekanntgegeben, daß am 21. Mai in Lissabon ein Landestreffen stattfinden soll, dessen Teilnehmer ein Fazit der Vorbereitungen zur Prager Weltversammlung ziehen.

Körperkultur ohne Ferien

Brigaden treten an den Start

Zu den besten Sportkollektiven zählt in Aktjubinsk die Belegschaft der Produktionsvereinigung „Aktjubrington“.

Fachschüler aus Lissakowsk, Sportler der ersten Leistungsklasse, hob im Zweikampf 205 Kilogramm und schrieb auf sein Konto 450 Punkte.

Gewachsene Meisterschaft demonstrieren auch andere Mitglieder der Mannschaft aus Kustanai.

Den Erfolg seiner Zöglinge teilt mit Recht auch Wladimir Illenseer, Trainer der Sportschule für Kinder und Jugendliche aus Kustanai.

Max DOBERMANN Zelinograd

Etappenrennen abgeschlossen

Am XXII. Etappenrennen in Dshambul beteiligten sich Mannschaften sämtlicher Gebiete unserer Republik und aus Tschita.

Bei der Mannschaftswertung siegten die Sportler aus Tschita.

Stanislaus KANNER, Vorsitzender des Komitees für Körperkultur und Sport beim Stadtvollzugskomitee

Herkulesse auf dem Podium

Drei Tage lang dauerte die Meisterschaft der Sportschulen für Kinder und Jugendliche der Gebietskomitees für Körperkultur und Sport der Kasachischen SSR in Schwerathletik.

Aufs Podium stiegen 180 junge Gewichtheber aus 15 Sportschulen der Republik.

Bei der Mannschaftswertung waren die jungen Schwerathleten aus der Sportschule für Kinder und Jugendliche des Gebietskomitees für Körperkultur und Sport aus Zelinograd die besten.

Viele Vertreter der Sportschule aus Kustanai zeigten auch bei der Einzelwertung hohe Resultate.

Am Eröffnungstag gaben der Meisterschaftskandidat S. Protasow und der Sportler erster Leistungsklasse W. Aschirajew ein Simultanspiel auf 10 Brettern.

Die ganze Arbeit des Klubs wird der Rat leiten, dem führende Schachspieler und Aktivisten dieser Sportart angehören.

Er wurde mit der Ehrenurkunde des Komitees für Körperkultur und Sport des Ministerrates der Kasachischen SSR ausgezeichnet.

Konstantin KUNZ, Sportinstrukteur

Der Klub heißt «Weißer Turm»

In der jungen Stadt Aksai, Gebiet Uralsk, spielt man, sehr gern Schach. Hier werden regelmäßig Stadt- und Rayonwettkämpfe veranstaltet.

Dieser Tage fand in Aksai die Eröffnung des Schachklubs „Weißer Turm“ statt.

Am Eröffnungstag gaben der Meisterschaftskandidat S. Protasow und der Sportler erster Leistungsklasse W. Aschirajew ein Simultanspiel auf 10 Brettern.

Die ganze Arbeit des Klubs wird der Rat leiten, dem führende Schachspieler und Aktivisten dieser Sportart angehören.

Sein Landsmann Viktor Meier, Gebiet Uralsk



Sowjetische Antarktisflotte beendete Schifffahrtssaison

Das letzte Schiff aus dem Bestand der Flotte der 28. Sowjetischen Antarktisexpedition — der Tanker „BAM“ — hat am 18. Mai die Reede der Südpolarinsel Waterloo verlassen.

Die Schiffe seien im vergangenen antarktischen Sommer in den südlichen Polargebieten mit komplizierten Witterungs- und Eisverhältnissen konfrontiert gewesen.

Jewgeni Schirschow teilte weiter mit, daß die sowjetischen Polarforscher nach einem Bauverfahren für Anlegeplätze auf dem Eis suchen.

Zu diesem Zweck würde eine Gruppe von Ingenieuren und Glaziologen in der Antarktis überwintern.

hätten das Küsteneis, an dem die Schiffe gewöhnlich anlegten, förmlich zu Brei gemacht.

Jewgeni Schirschow teilte weiter mit, daß die sowjetischen Polarforscher nach einem Bauverfahren für Anlegeplätze auf dem Eis suchen.

Zu diesem Zweck würde eine Gruppe von Ingenieuren und Glaziologen in der Antarktis überwintern.

Wirtschaftlicher Nutzen der Supermaschinen

Leningrader Fachleute haben mit der Konstruktion von Turbinen und Generatoren mit einer Einzelleistung von 1350 Megawatt begonnen.

Die Konstrukteur Alexander Duktschajew, einer der Autoren des Projekts für die neuen Anlagen, sagte in einem TASS-Gespräch, daß die Erfahrungen aus dem Bau des Wasserkraftwerks Sajano-Schuschenskaja am Jenissei mit Aggregaten, die eine Einzelleistung von 720 Megawatt haben, gezeigt haben, daß die Schaffung noch leistungsstärkerer Anlagen sowie die Wirtschaftlichkeit ihrer Beförderung in diese

Region auf dem Wasserwege — von Leningrad um Skandinavien, auf dem Nordpolarmeere und ferner auf den Flüssen im Bereich des Realen liegt.

Die Nutzung der Flüsse in der Sowjetunion für Energiezwecke hatte im Jahre 1926 mit der Errichtung des Wolchow-Wasserkraftwerkes mit einer Gesamtleistung seiner acht Aggregate von 58 Megawatt bei Leningrad begonnen.

Gewinnung von Phosphoriten in Kasachstan

Der Bau des bisher größten unterirdischen Betriebes der UdSSR zur Gewinnung von Phosphoriten ist in Südkasachstan in Angriff genommen worden.

„Aksai“ werden in einer Tiefe von 400 Metern horizontale Schächte angelegt, Energieanlagen und Versorgungsleitungen montiert.

„Aksai“ ist ein reiches Vorkommen an diesen wertvollen Mineralien, das nach Ansicht von Spezialisten mindestens hundert Jahre lang abgebaut werden kann.

Beginn 1988 wird das neue Bergwerk die projektierte Leistung — drei Millionen Tonnen Phosphorit im Jahr — erreichen.

Beginn 1988 wird das neue Bergwerk die projektierte Leistung — drei Millionen Tonnen Phosphorit im Jahr — erreichen.

Kasachstan ist die zweitgrößte Basis für die Gewinnung von Phosphoriten in der Sowjetunion.

Im Hinblick auf den ständig wachsenden Bedarf an Düngemitteln und Futtermitteln wird der Umfang der Bergbauarbeiten vergrößert.

Praktische Winke

Abwaschen

Spülvorrichtung. Zur Spülvorrichtung gehören zwei Becken oder Schüsseln, eine für Abwaschen und eine für Spülwasser.



Vorbereitung. Je nach der Größe des Haushalts wird zwei- oder dreimal am Tage abgewaschen.

Alle Gegenstände werden gesäubert, gespült und dann zum Abtropfen weggesetzt.

Besondere Reinigungsverfahren. Für einige Gegenstände ist Sonderbehandlung erforderlich.

Männ kann schmutzige Flaschen, Karaffen und Vasen aller Art gründlich säubern.

Man kann schmutzige Flaschen, Karaffen und Vasen aller Art gründlich säubern.

Man kann schmutzige Flaschen, Karaffen und Vasen aller Art gründlich säubern.

Man kann schmutzige Flaschen, Karaffen und Vasen aller Art gründlich säubern.

Man kann schmutzige Flaschen, Karaffen und Vasen aller Art gründlich säubern.

Man kann schmutzige Flaschen, Karaffen und Vasen aller Art gründlich säubern.

Man kann schmutzige Flaschen, Karaffen und Vasen aller Art gründlich säubern.

Man kann schmutzige Flaschen, Karaffen und Vasen aller Art gründlich säubern.

Man kann schmutzige Flaschen, Karaffen und Vasen aller Art gründlich säubern.

Man kann schmutzige Flaschen, Karaffen und Vasen aller Art gründlich säubern.

Man kann schmutzige Flaschen, Karaffen und Vasen aller Art gründlich säubern.

Man kann schmutzige Flaschen, Karaffen und Vasen aller Art gründlich säubern.

Man kann schmutzige Flaschen, Karaffen und Vasen aller Art gründlich säubern.

Man kann schmutzige Flaschen, Karaffen und Vasen aller Art gründlich säubern.

Man kann schmutzige Flaschen, Karaffen und Vasen aller Art gründlich säubern.

Man kann schmutzige Flaschen, Karaffen und Vasen aller Art gründlich säubern.

Man kann schmutzige Flaschen, Karaffen und Vasen aller Art gründlich säubern.

Man kann schmutzige Flaschen, Karaffen und Vasen aller Art gründlich säubern.

Man kann schmutzige Flaschen, Karaffen und Vasen aller Art gründlich säubern.

Man kann schmutzige Flaschen, Karaffen und Vasen aller Art gründlich säubern.

Man kann schmutzige Flaschen, Karaffen und Vasen aller Art gründlich säubern.

Man kann schmutzige Flaschen, Karaffen und Vasen aller Art gründlich säubern.

Die Vergrößerung der Kapazität der Wasserenergiewirtschaft der UdSSR erfolgt jetzt auf Kosten der Flüsse Sibiriens und des Fernen Ostens des Landes.

Alexander Duktschajew hob insbesondere den wirtschaftlichen Nutzen der Supermaschinen angesichts des im Entstehen begriffenen einheitlichen Energiesystems der UdSSR hervor.

Die Vergrößerung der Kapazität der Wasserenergiewirtschaft der UdSSR erfolgt jetzt auf Kosten der Flüsse Sibiriens und des Fernen Ostens des Landes.

Alexander Duktschajew hob insbesondere den wirtschaftlichen Nutzen der Supermaschinen angesichts des im Entstehen begriffenen einheitlichen Energiesystems der UdSSR hervor.

Die Vergrößerung der Kapazität der Wasserenergiewirtschaft der UdSSR erfolgt jetzt auf Kosten der Flüsse Sibiriens und des Fernen Ostens des Landes.

Alexander Duktschajew hob insbesondere den wirtschaftlichen Nutzen der Supermaschinen angesichts des im Entstehen begriffenen einheitlichen Energiesystems der UdSSR hervor.

Die Vergrößerung der Kapazität der Wasserenergiewirtschaft der UdSSR erfolgt jetzt auf Kosten der Flüsse Sibiriens und des Fernen Ostens des Landes.

Alexander Duktschajew hob insbesondere den wirtschaftlichen Nutzen der Supermaschinen angesichts des im Entstehen begriffenen einheitlichen Energiesystems der UdSSR hervor.

Die Vergrößerung der Kapazität der Wasserenergiewirtschaft der UdSSR erfolgt jetzt auf Kosten der Flüsse Sibiriens und des Fernen Ostens des Landes.

Alexander Duktschajew hob insbesondere den wirtschaftlichen Nutzen der Supermaschinen angesichts des im Entstehen begriffenen einheitlichen Energiesystems der UdSSR hervor.

Die Vergrößerung der Kapazität der Wasserenergiewirtschaft der UdSSR erfolgt jetzt auf Kosten der Flüsse Sibiriens und des Fernen Ostens des Landes.

Alexander Duktschajew hob insbesondere den wirtschaftlichen Nutzen der Supermaschinen angesichts des im Entstehen begriffenen einheitlichen Energiesystems der UdSSR hervor.

Die Vergrößerung der Kapazität der Wasserenergiewirtschaft der UdSSR erfolgt jetzt auf Kosten der Flüsse Sibiriens und des Fernen Ostens des Landes.

Alexander Duktschajew hob insbesondere den wirtschaftlichen Nutzen der Supermaschinen angesichts des im Entstehen begriffenen einheitlichen Energiesystems der UdSSR hervor.

Die Vergrößerung der Kapazität der Wasserenergiewirtschaft der UdSSR erfolgt jetzt auf Kosten der Flüsse Sibiriens und des Fernen Ostens des Landes.

Alexander Duktschajew hob insbesondere den wirtschaftlichen Nutzen der Supermaschinen angesichts des im Entstehen begriffenen einheitlichen Energiesystems der UdSSR hervor.

Die Vergrößerung der Kapazität der Wasserenergiewirtschaft der UdSSR erfolgt jetzt auf Kosten der Flüsse Sibiriens und des Fernen Ostens des Landes.

Alexander Duktschajew hob insbesondere den wirtschaftlichen Nutzen der Supermaschinen angesichts des im Entstehen begriffenen einheitlichen Energiesystems der UdSSR hervor.

Die Vergrößerung der Kapazität der Wasserenergiewirtschaft der UdSSR erfolgt jetzt auf Kosten der Flüsse Sibiriens und des Fernen Ostens des Landes.

Alexander Duktschajew hob insbesondere den wirtschaftlichen Nutzen der Supermaschinen angesichts des im Entstehen begriffenen einheitlichen Energiesystems der UdSSR hervor.

Die Vergrößerung der Kapazität der Wasserenergiewirtschaft der UdSSR erfolgt jetzt auf Kosten der Flüsse Sibiriens und des Fernen Ostens des Landes.

Alexander Duktschajew hob insbesondere den wirtschaftlichen Nutzen der Supermaschinen angesichts des im Entstehen begriffenen einheitlichen Energiesystems der UdSSR hervor.

Die Vergrößerung der Kapazität der Wasserenergiewirtschaft der UdSSR erfolgt jetzt auf Kosten der Flüsse Sibiriens und des Fernen Ostens des Landes.

Alexander Duktschajew hob insbesondere den wirtschaftlichen Nutzen der Supermaschinen angesichts des im Entstehen begriffenen einheitlichen Energiesystems der UdSSR hervor.

Drei Stufen abwärts

Im Volksgericht des Lenin-Berzirks wurde über einen, wie wir Juristen zu sagen pflegen, „gewöhnlichen“ Straftäter verhandelt.

Wladimir Bogdanow, ein 26-jähriger Mann, wurde wegen Diebstahls verurteilt.

Die erste Stufe abwärts. Das war ein erschwerender Umstand. Außerdem wurden wir darauf aufmerksam, daß die Ursachen seines Verfalls auch für viele andere Rechtsverletzungen charakteristisch sind.

Wladimir Bogdanow, ein 26-jähriger Mann, wurde wegen Diebstahls verurteilt.

Die zweite Stufe abwärts. Das war ein erschwerender Umstand. Außerdem wurden wir darauf aufmerksam, daß die Ursachen seines Verfalls auch für viele andere Rechtsverletzungen charakteristisch sind.

Wladimir Bogdanow, ein 26-jähriger Mann, wurde wegen Diebstahls verurteilt.

Die dritte Stufe abwärts. Das war ein erschwerender Umstand. Außerdem wurden wir darauf aufmerksam, daß die Ursachen seines Verfalls auch für viele andere Rechtsverletzungen charakteristisch sind.

Sujet zum Thema Moral

Drei Stufen abwärts

Erzübel, die Trunksucht, wiederum ihre schlimme Rolle spielte. Der Alkoholmißbrauch führt bekanntlich nicht nur zur Senkung der Arbeitsproduktivität und zum Ausschub in der Produktion.

Die erste Stufe abwärts. Das war ein erschwerender Umstand. Außerdem wurden wir darauf aufmerksam, daß die Ursachen seines Verfalls auch für viele andere Rechtsverletzungen charakteristisch sind.

Die zweite Stufe abwärts. Das war ein erschwerender Umstand. Außerdem wurden wir darauf aufmerksam, daß die Ursachen seines Verfalls auch für viele andere Rechtsverletzungen charakteristisch sind.

Die dritte Stufe abwärts. Das war ein erschwerender Umstand. Außerdem wurden wir darauf aufmerksam, daß die Ursachen seines Verfalls auch für viele andere Rechtsverletzungen charakteristisch sind.

Die vierte Stufe abwärts. Das war ein erschwerender Umstand. Außerdem wurden wir darauf aufmerksam, daß die Ursachen seines Verfalls auch für viele andere Rechtsverletzungen charakteristisch sind.

Die fünfte Stufe abwärts. Das war ein erschwerender Umstand. Außerdem wurden wir darauf aufmerksam, daß die Ursachen seines Verfalls auch für viele andere Rechtsverletzungen charakteristisch sind.

Die sechste Stufe abwärts. Das war ein erschwerender Umstand. Außerdem wurden wir darauf aufmerksam, daß die Ursachen seines Verfalls auch für viele andere Rechtsverletzungen charakteristisch sind.

Sujet zum Thema Moral

Drei Stufen abwärts

Erzübel, die Trunksucht, wiederum ihre schlimme Rolle spielte. Der Alkoholmißbrauch führt bekanntlich nicht nur zur Senkung der Arbeitsproduktivität und zum Ausschub in der Produktion.

Die erste Stufe abwärts. Das war ein erschwerender Umstand. Außerdem wurden wir darauf aufmerksam, daß die Ursachen seines Verfalls auch für viele andere Rechtsverletzungen charakteristisch sind.

Die zweite Stufe abwärts. Das war ein erschwerender Umstand. Außerdem wurden wir darauf aufmerksam, daß die Ursachen seines Verfalls auch für viele andere Rechtsverletzungen charakteristisch sind.

Die dritte Stufe abwärts. Das war ein erschwerender Umstand. Außerdem wurden wir darauf aufmerksam, daß die Ursachen seines Verfalls auch für viele andere Rechtsverletzungen charakteristisch sind.

Die vierte Stufe abwärts. Das war ein erschwerender Umstand. Außerdem wurden wir darauf aufmerksam, daß die Ursachen seines Verfalls auch für viele andere Rechtsverletzungen charakteristisch sind.

Die fünfte Stufe abwärts. Das war ein erschwerender Umstand. Außerdem wurden wir darauf aufmerksam, daß die Ursachen seines Verfalls auch für viele andere Rechtsverletzungen charakteristisch sind.

Die sechste Stufe abwärts. Das war ein erschwerender Umstand. Außerdem wurden wir darauf aufmerksam, daß die Ursachen seines Verfalls auch für viele andere Rechtsverletzungen charakteristisch sind.

Sujet zum Thema Moral

Drei Stufen abwärts

Erzübel, die Trunksucht, wiederum ihre schlimme Rolle spielte. Der Alkoholmißbrauch führt bekanntlich nicht nur zur Senkung der Arbeitsproduktivität und zum Ausschub in der Produktion.

Die erste Stufe abwärts. Das war ein erschwerender Umstand. Außerdem wurden wir darauf aufmerksam, daß die Ursachen seines Verfalls auch für viele andere Rechtsverletzungen charakteristisch sind.

Die zweite Stufe abwärts. Das war ein erschwerender Umstand. Außerdem wurden wir darauf aufmerksam, daß die Ursachen seines Verfalls auch für viele andere Rechtsverletzungen charakteristisch sind.

Die dritte Stufe abwärts. Das war ein erschwerender Umstand. Außerdem wurden wir darauf aufmerksam, daß die Ursachen seines Verfalls auch für viele andere Rechtsverletzungen charakteristisch sind.

Die vierte Stufe abwärts. Das war ein erschwerender Umstand. Außerdem wurden wir darauf aufmerksam, daß die Ursachen seines Verfalls auch für viele andere Rechtsverletzungen charakteristisch sind.

Die fünfte Stufe abwärts. Das war ein erschwerender Umstand. Außerdem wurden wir darauf aufmerksam, daß die Ursachen seines Verfalls auch für viele andere Rechtsverletzungen charakteristisch sind.

Die sechste Stufe abwärts. Das war ein erschwerender Umstand. Außerdem wurden wir darauf aufmerksam, daß die Ursachen seines Verfalls auch für viele andere Rechtsverletzungen charakteristisch sind.

Sujet zum Thema Moral

Drei Stufen abwärts

Erzübel, die Trunksucht, wiederum ihre schlimme Rolle spielte. Der Alkoholmißbrauch führt bekanntlich nicht nur zur Senkung der Arbeitsproduktivität und zum Ausschub in der Produktion.

Die erste Stufe abwärts. Das war ein erschwerender Umstand. Außerdem wurden wir darauf aufmerksam, daß die Ursachen seines Verfalls auch für viele andere Rechtsverletzungen charakteristisch sind.

Die zweite Stufe abwärts. Das war ein erschwerender Umstand. Außerdem wurden wir darauf aufmerksam, daß die Ursachen seines Verfalls auch für viele andere Rechtsverletzungen charakteristisch sind.

Die dritte Stufe abwärts. Das war ein erschwerender Umstand. Außerdem wurden wir darauf aufmerksam, daß die Ursachen seines Verfalls auch für viele andere Rechtsverletzungen charakteristisch sind.

Die vierte Stufe abwärts. Das war ein erschwerender Umstand. Außerdem wurden wir darauf aufmerksam, daß die Ursachen seines Verfalls auch für viele andere Rechtsverletzungen charakteristisch sind.

Die fünfte Stufe abwärts. Das war ein erschwerender Umstand. Außerdem wurden wir darauf aufmerksam, daß die Ursachen seines Verfalls auch für viele andere Rechtsverletzungen charakteristisch sind.

Die sechste Stufe abwärts. Das war ein erschwerender Umstand. Außerdem wurden wir darauf aufmerksam, daß die Ursachen seines Verfalls auch für viele andere Rechtsverletzungen charakteristisch sind.

Sujet zum Thema Moral

Drei Stufen abwärts

Erzübel, die Trunksucht, wiederum ihre schlimme Rolle spielte. Der Alkoholmißbrauch führt bekanntlich nicht nur zur Senkung der Arbeitsproduktivität und zum Ausschub in der Produktion.

Die erste Stufe abwärts. Das war ein erschwerender Umstand. Außerdem wurden wir darauf aufmerksam, daß die Ursachen seines Verfalls auch für viele andere Rechtsverletzungen charakteristisch sind.

Die zweite Stufe abwärts. Das war ein erschwerender Umstand. Außerdem wurden wir darauf aufmerksam, daß die Ursachen seines Verfalls auch für viele andere Rechtsverletzungen charakteristisch sind.

Die dritte Stufe abwärts. Das war ein erschwerender Umstand. Außerdem wurden wir darauf aufmerksam, daß die Ursachen seines Verfalls auch für viele andere Rechtsverletzungen charakteristisch sind.

Die vierte Stufe abwärts. Das war ein erschwerender Umstand. Außerdem wurden wir darauf aufmerksam, daß die Ursachen seines Verfalls auch für viele andere Rechtsverletzungen charakteristisch sind.

Die fünfte Stufe abwärts. Das war ein erschwerender Umstand. Außerdem wurden wir darauf aufmerksam, daß die Ursachen seines Verfalls auch für viele andere Rechtsverletzungen charakteristisch sind.

Die sechste Stufe abwärts. Das war ein erschwerender Umstand. Außerdem wurden wir darauf aufmerksam, daß die Ursachen seines Verfalls auch für viele andere Rechtsverletzungen charakteristisch sind.